

Mariborer Zeitung

Vor dem Rücktritt Chaumpeps?

DIE DEMISSION DES KABINETTS SOLL KÜNSTLICH IN SZENE GESETZT WERDEN. — CHAUMEPS PLANTEIN KABINETT DER NATIONALEN KONZENTRATION MIT AUSSCHLUSS DER LINKEN.

Paris, 28. Februar. Wie in gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Ministerpräsident C. Chaumeps mit seinem gegenwärtigen Kabinett in Bälde zurücktreten, um einem Kabinett der nationalen Konzentration den Platz einzuräumen. Dieses neue Kabinett ist bezüglich der parlamentarischen Basis in der Weise geplant, daß es die Gruppen der gemäßigten Rechten und der gemäßigten Linken sowie des Zentrums umfassen würde. Um dieses Ziel zu verwirklichen, wird Chaumeps nach der Darstellung der erwähnten informierten Kreise den Rücktritt des Kabinetts im Senat provozieren, da der Senat keinen Willen zeigt, die von der Kammer unterbreiteten Gesetzentwürfe — vor allem den Arbeitskodex — in der von der Regierung geplanten Fassung anzunehmen.

Chaumeps hat eine Drohung bereits in diesem Sinne ausgesprochen.

Wie ferner versichert wird, ist Ministerpräsident Chaumeps persönlich durch die Ereignisse der jüngsten Zeit sowie durch die Ueberbürdung mit Arbeit müde geworden und wünscht sich eine Ausspannung. Aus diesem Grunde sind für März große Veränderungen auch auf außenpolitischem Gebiete zu erwarten, da die neue Mehrheit sich weit nach rechts hin bis zur Gruppe L. Marin erstrecken würde. Die Kommunisten und Sozialisten würden in der neuen Regierung weder direkt noch indirekt vertreten sein.

Man erwartet in parlamentarischen Kreisen, daß die französischen Sozialisten der neuen Regierung der nationalen Konzentration mit Wohlwollen gegenüberstehen würden.

Die Vorgänge in Oesterreich

EINE GROSSE NATIONALSOZIALISTISCHE KUNDGEBUNG IN GRAZ VERHINDERT. — VERÄNDERUNGEN IN DER V. F. — NEBEN DER GRAZER UNIVERSITÄT AUCH DIE MITTELSCHULEN GESPERRT.

Wien, 28. Februar. Die Nationalsozialisten versuchten gestern in Graz eine große Kundgebung zu veranstalten, die gegen die kommunistische Gefahr innerhalb der V. F. gerichtet bzw. geplant war. An der Kundgebung hätten rund 60.000 Mann teilnehmen sollen, und zwar auch von auswärts. Da jedoch Ausschreitungen zu befürchten waren, wurden die Zufahrtsstraßen von Polizei und Militär abgeriegelt. Die Nationalsozialisten haben sich aber schließlich den Weisungen der Behörden gefügt und die Kundgebung aufgegeben. In diesem Zusammenhange ließ Innenminister Dr. Seiß-Inquart nach Graz die Mitteilung abgehen, daß er Anfang dieser Woche persönlich nach Graz kommen werde, um die Richtlinien für die Arbeit im volkspolitischen Referat bekanntzugeben. Zu seinem Stellvertreter in der Bundesleitung des volkspolitischen Referats ist Dr. Hugo Jury ernannt worden.

den, der das Vertrauen der Nationalsozialisten genießt. Die Nationalsozialisten haben auch die Amtsenthebung des Landesführers der V. F. für Steiermark Dr. Alfons Gorbach durchgesetzt, der ins Amt Dr. Schuschniggs berufen wurde. Die Landesführung der V. F. in Steiermark übernahm satzungsgemäß Dr. Guido Zernatto, der durch Staatsrat Ing. Dworschak vertreten wird. Zwecks Konzentration aller Patrioten in der V. F. wurden in Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg die dortigen Landeshauptleute gleichzeitig zu Landesführern der V. F. ernannt.

Graz, 28. Februar. Der Landesschulrat verlautbart: Alle dem Bundesministerium für Unterricht unterstehenden Mittelschulen in Steiermark sind bis auf weiteres geschlossen.

Wer hat in Berchtesgaden gesiegt?

Eine interessante Auslegung der „Germania“ — Weder Sieger noch Besiegte.

Berlin, 28. Februar. Die „Germania“ wendet sich gegen abwegige Kombinationen ausländischer Blätter über die Zusammenkunft von Berchtesgaden u. schreibt: „Wenn man gewissen Witterungen glauben soll, so hat sich auf dem Obersalzberg der Schwächere dem Ultimatum des Stärkeren gebeugt und Europa sei wieder einmal am Vorabend einer Katastrophe gestanden. Man wird sich allmählich überzeugen, daß es am 12. Februar weder Sieger noch Besiegte gegeben hat, wenn man nicht der Wahrheit gemäß feststellen will, daß es der deutsche Gedanke war, der hier den Sieg über bestehende Meinungsverschiedenheiten davongetragen hat.“

De Valera hält nicht viel von den Verhandlungen mit London.

Dublin, 28. Februar. Nach seiner Rückkehr aus London äußerte sich Ministerpräsident De Valera sehr pessimistisch über die englisch-irischen Verhandlungen. De Valera streifte auch das in London angeschnittene Problem der Vereinigung von Ulster mit Irland. „Ich kann mir wiederholen“,

sagte der Ministerpräsident, „daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und London weiterhin sehr groß sind und daß es schwer sein wird, eine Einigung zu erzielen. Eine umfassende Vereinigung, der die Welt so viel Bedeutung beibringt, ist, so fürchte ich, unerreicht.“

Parlamentswahl in Bulgarien.

Sofia, 28. Februar. Kommen den Sonntag finden in Bulgarien die Parlaments- bzw. Sobranjewahlen statt, und zwar nach einer Pause von sieben Jahren. Die Regierung hat bereits einen Aufruf erlassen, in dem auf die bisherigen administrativen und außenpolitischen Erfolge des Regimes hingewiesen wird.

Pariser Oberbürgermeister in Köln a. Rh.

Köln a. Rh., 28. Februar. Der Präsident des Großen Pariser Stadtrates, P a y o t, ist über Einladung des Oberbürgermeisters von Köln zu einem mehrtägigen offiziellen Besuch in Köln eingetroffen. Dieser Besuch ist eine Erwiderung des Besuches, den der Kölner Oberbürgermeister Dr. S c h m i d t anlässlich der Pariser Weltausstellung dem Pariser Gemeinderat abgeleistet hatte.

Sensationelle Enthüllungen des „Matin“.

Paris, 28. Februar. Der „Matin“ legt eine Enthüllung über die seinerzeitige sensationelle Einführung des weingardistischen Generals M i l e r aus Paris fort und behauptet auf Grund neuer Ermittlungen, daß General S t o b l i n, der sich in die weingardistische Pariser Organisation einschlich und das Vertrauen der Zarin erworben hatte, derjenige gewesen sei, der Miler entführte. Stoblin habe zwecks Erforschung der Lage in Sowjetrußland einen sogenannten „inneren“ und einen „äußeren“ Dienst organisiert. Zu diesem Besuche landete er weingardistische Späher nach Moskau, die er aber dort gleich den Helfern der Lubianka ausliefern ließ. Als General Miler, dem das Verschwinden dieser Leute auffällig war, gegen Stoblin Verdacht zu schöpfen begann, war sein Schicksal auch bereits besiegelt. Der „Matin“ schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß Stoblin direkt die Geschäfte der G M I in Paris erledigt habe.

Was Rom sich verspricht.

Rom, 28. Februar. In römischen politischen Kreisen festigt sich die zuversichtliche Erwartung immer mehr, daß die britisch-italienischen Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden. Man begründet diesen Optimismus mit dem Hinweis darauf, daß sowohl für Mussolini wie für Chamberlain viel zu viel auf dem Spiele steht, als daß sie sich einen Mißerfolg leisten könnten. Beide — insbesondere Mussolini — würden sich darum zu größeren Zugeständnissen bereifinden, als sie ursprünglich geplant hätten. Für Mussolinis Kompromißwirtschaft falle die Erwägung entscheidend ins Gewicht, daß ein Scheitern der Verhandlungen ohne weiteres den Sturz Chamberlains und damit den triumphalen Einzug Edens im Foreign Office zur Folge haben würde, was der Duce unter allen Umständen vermeiden möchte.

Börse

3. März, 28. Februar. Devisen: Beograd 10, Paris 14.04, London 21.575, New York 430.06, Brüssel 73.05, Mailand 22.63, Amsterdam 240.80, Berlin 174.125, Wien 77, Prag 15.13, Warschau 81.75, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

In den nächsten Tagen mildes Wetter mit raschen Bewölkungsschwankungen. Zeitweise Niederschläge.

Neue Maßnahmen Schuschniggs

Steiermark ist verwaltungspolitisch direkt dem Bundeskanzler untergeordnet. — Große Demonstrationen gegen den Nationalsozialismus in Wien.

Wien, 28. Februar. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat im Zusammenhange mit den jüngsten Ereignissen heute vormittags neue Maßnahmen getroffen, die sich in der Hauptsache auf Steiermark beziehen, wo die Nationalsozialisten die stärkste Propaganda entfalten. Auf Grund einer vom Bundeskanzleramt getroffenen Verordnung ist die gesamte steiermärkische Polizei und Administration direkt dem Bundeskanzler unterstellt. Alle steiermärkischen Landes- und sonstigen Behörden sind telegrafisch benachrichtigt worden, daß sie sich ausschließlich an die Weisungen des Bundeskanzleramtes zu halten haben.

Gestern abends und im Laufe der Nacht kam es in Wien an vielen Stellen zu großen Kundgebungen gegen den Nationalsozialismus. Die Polizei ließ die Demonstranten ungehindert durch die Straßen ziehen und demonstrieren.

England für Neuwahlen nicht vorbereitet.

London, 28. Februar. Der „Daily Herald“, das Hauptblatt der englischen Arbeiterpartei, setzt erneut die Frage der Ausschreibung von Neuwahlen in England in den Lauf der innerpolitischen Diskussionen, wie sie sich als Folge der neuen Außenpolitik Englands ergeben.

Aus Regierungskreisen verlautet jedoch, daß die Labour Party nur taktisiere, da in England heute keine einzige politische Partei auf einen baldigen Gang zu den Wahlen vorbereitet sei.

Der neue Patriarch der prawoslawen Kirche



Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde der neue Patriarch der prawoslawen Kirche in der Kathedrale von Beograd inthronisiert. Die Aufnahme zeigt den jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović (links) und in der Mitte den neuernannten Patriarchen Gavril. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Vor dem Beginne der Dreierverhandlungen

London in Erwartung des deutschen Außenministers. — Lord Perth nach Rom, Grandi wieder nach London.

London, 28. Februar. Für Anfang dieser Woche wird in Downing Street die Ankunft des neuen deutschen Außenministers v. Ribbentrop erwartet. Nach den bisherigen Dispositionen wird Ribbentrop mit Premierminister Chamberlain, Außenminister Halifax und einigen anderen prominenten politischen Persönlichkeiten Besprechungen abhalten. Er wird sich die ganze Woche bis zum kommenden Weekend in London aufhalten und wird dann zu gleicher Zeit mit Botschafter Lord Perth abreisen, der nach Rom zurückkehrt, während Botschafter Grandi von Rom nach London zurückkehrt. Auf diese Weise können die Dreierverhandlungen zwischen England, Italien und Deutschland zu gleicher Zeit beginnen.

Veränderungen in der V. Z.

Dr. Jurj zum Stellvertreter des völkspolitischen Referenten ernannt.

Wien, 28. Februar. Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg hat im Zuge der Maßnahmen zur inneren Befriedung einige personelle Veränderungen in der Leitung der Vaterländischen Front vorgenommen. So wurde zum Stellvertreter des völkspolitischen Referenten, des Innenministers Dr. Senf-Graubert, der Arzt Dr. Jurj ernannt, der wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung 1934 mehrere Monate inhaftiert worden war.

Chautemps droht dem Senat.

Paris, 28. Februar. Ministerpräsident Camille Chautemps erklärte Samstag im Senat, daß er sofort zurücktreten werde, wenn der Senat an der Kammervorlage über den Arbeitskodex einschneidende Veränderungen vornehmen sollte.

Internationale Automobil Ausstellung in Berlin.

Berlin, 28. Februar. Die Internationale Automobil Ausstellung in Berlin ist in der letzten abgelaufenen Woche von insgesamt 374.000 Besuchern durchwandert worden. Die Firmen verzeichnen glänzende Auslandsgeschäftsabschlüsse bei gesteigertem Interesse des Auslandes.

Neuer Schauprojekt in Moskau.

Moskau, 28. Februar. Am 2. März d. J. findet in Moskau ein neuer sensationeller Schauprojekt vor dem höchsten Tribunal der Sowjetunion statt. Die Anklage, lautend auf Hoch- und Landesverrat sowie Troßismus, erstreckt sich auf 21 hohe Sowjetfunktionäre, darunter auch auf den früheren Berliner Sowjetbotschafter Krestinski.

Rundgebungen gegen die englische Regierung

London, 28. Februar. Die englische Arbeiterpartei veranstaltete gestern eine Reihe von Rundgebungen, die sich gegen die Außenpolitik der Regierung Chamberlain richteten. Die Demonstranten zogen zu Tausenden auf den Trafalgar Square und in den Hyde Park, wo scharfe Reden gehalten wurden. Als die Beschimpfungen der Regierung durch die lauburistischen Gegner kein Ende nehmen wollten, sah sich die berittene Polizei genötigt, die Demonstranten mit dem Gummiknüppel zu zerstreuen.

Ein neues Tonkino in Zagreb.

Zagreb, 28. Februar. Am Samstag wurde in Zagreb das 15. Tonkino im Tuškanac unter dem Namen „Urania-Kino“ feierlich eröffnet. Das neue Kino, welches 1000 Sitzplätze faßt, ist eines der modernsten Kinos Jugoslawiens.

Das 31. Kind in der Familie getauft.

Beograd, 28. Februar. In der hiesigen altkatholischen Kirche fand gestern die Taufe des 31. Kindes des Seilers Stefan Velečić aus Zemun statt. Die Gattin des genannten Arbeiters gebärte in den 20 Jahren ihrer Ehe viermal Drillinge, viermal Zwillinge und 11 „Eiulinge“. Taufpate war der Beograder Bürgermeister Vlada Ilić.

Frankreichs Außenpolitik — wesentlich unverändert

DIE POLITIK DER REGIERUNG MIT 439 GEGEN 2 STIMMEN GENEHMIGT. — 160 STIMMENTHALTUNGEN. — DER SOWJETPAKT WIRD ABGEÄNDERT. — FÜR EINE EINIGUNG MIT ITALIEN.

Paris, 28. Februar. Die drei Tage währende französische Kammerdebatte über die Außenpolitik der Regierung endigte, wie anders nicht zu erwarten war, mit einer Abstimmung, die der Regierung Chautemps-Delbos eine außerordentlich große Mehrheit und damit die Bestätigung der im wesentlichen nicht geänderten Außenpolitik brachte. Die Redner dieser dreitägigen Debatte ergingen sich in vielen Details, ohne die Regierungspolitik scharf anzugreifen. Diese Stimmung in der Kammer war es auch, die den Ministerpräsidenten Chautemps vor der Abstimmung am Samstag abends zu der Erklärung nötigte, daß er selbst zu den Erklärungen des Außenministers Delbos nichts hinzufügen habe. In dem Moment — sagte Chautemps — wo die Außenpolitik Delbos auf Widerstand und ernste Kritik stoßen würde, ergäbe sich die Frage der weiteren Existenz des gegenwärtigen Kabinetts.

Chautemps polemisierte sodann mit Flandin, der ihm früher Unentschlossenheit zum Vorwurf gemacht habe und verwies auf die Notwendigkeit der inneren und äußeren Eintracht zwecks Ueberwindung der Schwierigkeiten in den außenpolitischen Beziehungen.

Zu der aktuellen Außenpolitik Frankreichs übergehend, erklärte Chautemps, daß er alle Vorschläge ablehnen müsse, die daraufhin abzielten, die französische Außenpolitik abzuändern, dem Prinzip der kollektiven Sicherheit zu entsagen, den Völkerbund zu verlassen und sich mit den totalitären Mächten zu einigen. Nicht nur, daß Frankreich zu einer solchen Politik nicht gezwungen werden könne, denn in diesem Falle würden die kleinen Völker den Großmächten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert werden. Weder die Sorge um die eigene Sicherheit, noch das Gefühl der Würde lassen es zu, mit einer Politik der Nachgiebigkeit zu beginnen. Man habe auch Kritiken am Sowjetpakt vernommen. Dieser Pakt — sagte Chautemps — ist für uns keine ideologische Abmachung. Er ist allen offen. Er ist keine Drohung gegen wen immer. Er ist ein Instrument

des Friedens, nicht des Krieges. Unsere Pflicht ist es, ihn so umzugestalten, daß er nicht die Gegnerschaft unserer Nachbarn herausfordert. Wir haben nicht die Absicht, zwei sich befehdende Blocks zu bilden, die zu einem Kriege führen würden. Unser Ziel ist die Einigung der friedenswilligen Nationen.

Chautemps betonte sodann die Zusammenarbeit mit England als einen Markstein der französischen Außenpolitik, ebenso auch die Treue zum Völkerbund. Der Ministerpräsident wünschte sodann einen erfolgreichen Abschluß der britisch-italienischen Verhandlungen als Beitrag zum Frieden.

Bezüglich Italiens sagte Chautemps, Frankreich empfinde Sympathien und Freundschaft für die italienische Nation. Frankreich werde sich glücklich fühlen, wenn es mit Italien ein neues Abkommen schließen könnte, doch seien Streitfragen aufgetaucht, hinsichtlich derer sich Frankreich die Glättung wünsche. »Wenn Frankreich genügende Garantien der italienischen Nichteinmischung in Spanien und hinsichtlich der Aufrechterhaltung der französischen maritimen Situation im Mittelmeer erhalten würde, wäre ich glücklich in die Lage versetzt, unsere Beziehungen zu Italien zu verbessern.«

Bezüglich Deutschlands wünschte Frankreich einen erfolgreichen Abschluß der Einigungsverhandlungen. Frankreich werde auch weiter seine Pflicht erfüllen, die mitteleuropäischen Nationen — gemeint sind Österreich und die Tschechoslowakei — zu schützen. Am Schlusse erklärte der Ministerpräsident, die französische Nation sei noch immer fähig, eine Erneuerung zu erleben. Die Stunde sei gekommen. Alle Franzosen müßten wissen, daß die Entschlossenheit das erste Wort zu reden habe. Alle Volksschichten müßten mithelfen, das Kriegsgespenst zu bannen.

Bei der Abstimmung, an der 72 Kommunisten und die äußerste Rechte mit 160 Abgeordneten nicht teilgenommen haben, erhielt die Regierung die große Mehrheit von 439 Stimmen. Dagegen stimmten nur zwei Deputierte, Anhänger der aufgelösten Feuerkreuzler.

Dr. Spaho im Vatikan.

Rom, 28. Februar. Der jugoslawische Verkehrsminister Dr. Mehmed Spaho besuchte gestern die vatikanischen Galerien.

Die neue rumänische Verfassung in Kraft getreten.

Bukarest, 28. Februar. (Avala.) Das DRB berichtet: Gestern mittags wurde die neue Verfassung des Königreiches Rumänien in feierlicher Weise proklamiert. Ministerpräsident und Patriarch Dr. Miron Cristea teilte dem König das Ergebnis der Volksabstimmung vom 24. Februar mit, worauf die Minister einzelnweise den Eid auf die Verfassung ablegten. Nachdem alle Minister die Verfassung unterzeichnet hatten, legte König Carol den Eid auf die Verfassung ab und gelobte, die sie schützen und zu verteidigen. Die Feierlichkeit im Königschloß wurde durch den Rundfunk übertragen. Nach der Feier empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Korps.

Monster-Spionageaffäre in den Vereinigten Staaten

Drei internationale Spione von großem Format verhaftet. — Der geheime Chifferschlüssel des amerikanischen Generalstabes gestohlen.

New York, 28. Februar. Die New Yorker Blätter berichten über eine große Spionageaffäre von internationalem Umfang. Nach langen Beobachtungen und Ermittlungen gelang es der amerikanischen Polizei letzten Endes, drei gefährliche Spione zu verhaften. An der Spitze der internationalen Spionagebande steht eine gewisse Hoffmann aus Dresden, die als Friseurin auf dem deutschen Über-

seedampfern »Europa« beschäftigt war. Sie hatte ihre Vertrauensmänner fast auf allen im New Yorker Hafen einlaufenden internationalen Transatlantik-Dampfern, unterhielt aber auch gute Beziehungen zu amerikanischen Offizieren. In ihrem Gepäck fand man eine Menge von Geheimakten über amerikanische Küstenstützpunkte, Festungen usw. Diese Dokumente waren bereits für die Überfahrt nach Europa bestimmt. Im Zusammenhange damit wurden mehrere amerikanische Staatsbürger verhaftet. Außer der Hoffmann wurde ein gewisser Gustav Rumrich, der seinerzeit in der amerikanischen Armee diente, verhaftet, sowie ein gewisser Erich Glaser, ein früherer Reichsdeutscher, der dann die amerikanische Staatsbürgerschaft erwarb und in

der Fliegerei diente. Wie es sich herausstellte, hat diese Gesellschaft auch den Chifferschlüssel des amerikanischen Generalstabes gestohlen.

Aus Ljubljana

lu. Domherr Dr. Opeka †. Nach längerem Leiden verschied Samstag in Ljubljana einer der bekanntesten Kanzelredner Sloweniens, Domherr Dr. Michael Opeka im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene war lange Jahre Religionsprofessor an der Realschule in Ljubljana, dann Landesschulinspektor und hierauf Professor für Homiletik an der dortigen theologischen Fakultät. Dr. Opeka gab eine Reihe seiner Kanzelreden in Buchform heraus. Er betätigte sich auch als Schriftsteller. Die Leiche wurde nach dem Geburtsort Vrhnika überführt, um dort beigesetzt zu werden.

lu. Todesfälle. In Ribnica i. U. starb der langjährige Sparkassensekretär Ivan Arko im Alter von 71 Jahren. — In Poljane bei Škofja Loka verschied der Oberinspektor der Finanzkontrolle Alois Armellini und in Kamnik die Gerichtsvorsteherswitwe Frau Johanna Schmidt.

lu. Reste der alten Römerstraße wurden in Vihre bei Krško vom Besitzer Franz Tršelič auf dem Feld vorgefunden, die jetzt eingehend untersucht wurden. Gefunden wurden auch Ziegel, mit denen die Straße teilweise gepflastert war. Die Straße führte nach Novodunum, das in der Nähe des heutigen Krško stand.

lu. Eine Pilgerfahrt nach Oplenac mit Sonderzug veranstaltet der Cyril-Method-Verein. Abfahrt von Ljubljana am 30. April abends u. Rückkehr am 3. Mai gegen 10 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 188 bzw. 260 Dinar je nach der Wagenklasse. Im Preise ist auch die Autofahrt von Mladenovac nach Oplenac inbegriffen. Auf der Rückfahrt verbleiben die Ausflügler einen Tag in Beograd.

lu. Das Sommersemester an der Universität in Ljubljana beginnt am 1. März und dauert bis 30. Juni. Das Wintersemester zählte 1873 Hörer, darunter 10 außerordentliche. Hörerinnen gab es 346.

* Bei Frauen, die jahrelang an erschwerendem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers früh und abends je ein Viertelglas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das »Franz-Josef«-Wasser gern weil eine wohlthuende Wirkung schon nach kurzer Zeit eintritt.

4 mlt. soc. nat. nat. ndr. S. Nr. 15. 1935. Nr. 25. V. 1935.

An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Das Motorschiff „Morava“ auf der Save gesunken

SECHS MANN UMS LEBEN GEKOMMEN. — DIE URSACHE DER SCHIFFSKATASTROPHE.

Sremska Mitrovica, 28. Februar. Am Samstag ist bei Bosanska Rača das kleine Motorschiff »Morava« mit einer Ladung von 10,5 Tonnen Mais und 15 Klafter Brennholz samt sechs Mann Besatzung infolge unzureichender Belastung des Schiffes in ein derartiges Wanken gekommen, daß es Schlagseite erhielt und in einigen Minuten darauf in den Wellen der Save versank. Die Save ist an der Unglücksstelle 8 Meter tief. Über die Ursache des Unglücks wird folgendes bekannt: Statt den Mais unmittel-

bar auf dem Grund des Schiffskörpers zu verfrachten, wurde zuerst das Holz und erst dann der Mais an Bord gebracht. Dadurch verlor das Schiff seine Stabilität und mußte nach Ansicht der Fachleute — ganz abgesehen von der Überlastung — zum Schwanken und Sinken gebracht werden. Man nimmt an, daß die Besatzung in der Kabine eingeschlossen ist. Man wird jetzt versuchen, mit Tauchern an die Kabine heranzukommen, um die Leichen zu bergen und das Schiff zu heben.

Die Rede Dr. Schuschnigg



Bildtelegramm von der Rede des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg vor dem Oesterreichischen Bundestag, die über alle österreichischen u. deutschen Sender übertragen wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Dollarmillionäre im Panzerschrank

WIEDER EINMAL WELTUNTERGANGSGERÜCHTE in USA. — VERPFLE-
GUNGSSORGEN IN DER »ARCHE NOAH« — HISTORISCHE GROTESKEN
UM EINEN MASSENWAHN.

Ein amerikanischer »Prophet« hat für den 10. März 1938 wieder einmal den Weltuntergang vorausgesagt und damit seine Anhänger in höchste Bestürzung versetzt. Was in Wirklichkeit von derartigen Verkündigungen zu halten ist, mögen nachfolgende geschichtlich verbürgte Parallelfälle zeigen.

»Die Erde wird sich auflösen, die Vögel werden tot aus der Luft fallen und eine feurige Lohe wird alles verschlingen.« In den Jahren 980—1000 n. Chr. lebte fast die gesamte Menschheit in beständiger Furcht vor der Verwirklichung dieser schrecklichen Prophezeiung, war doch für das Jahr 1000 der Weltuntergang angekündigt. Jeder bereitete sich auf seine Art auf das unausbleiblich erscheinende Ende vor, als dessen untrügliche Anzeichen Kometen und Sternschnuppenfälle galten. Die Reichen verschenkten ihr gesamtes Eigentum oder verprassen es in sinnloser Weise, die Armen aber hörten auf zu arbeiten und lebten von Almosen oder dem Verkauf ihrer letzten Habseligkeiten. Andere wandten sich mit ihren Gedanken beizeiten dem Jenseits zu und suchten sich dort mit allen Mitteln ein bequemes Plätzchen zu sichern. Zu diesen Zeitgenossen, die den Himmel dem irdischen Jammertal vorzogen, gehörten auch die Bürger der beiden kleinen italienischen

Gemeinden Ravello in Lettere bei Salerno. Sie wandten sich an das benachbarte Kloster um einen besonderen zug-

kräftigen Ablass, der sie von allen ihren Sünden befreien sollte. Da jedoch die beiden Gemeinden arm und über keinerlei Barmittel verfügten, boten sie den Mönchen ihren schönen Bergwald als Gegenleistung an. Das Kloster war natürlich gerne bereit, den Ablass gegen ein so wertbeständiges Besitztum einzutauschen. Als aber dann der Weltuntergang wider Erwarten ausblieb, forderten die Einwohner von Ravello und Lettero ihr Eigentum von den Mönchen zurück. Da sich diese weigerten, den Bergwald wieder herauszugeben, kam es zu einem Prozeß, der sich ein volles Jahrtausend hinzog und erst vor wenigen Jahren entschieden wurde. Das Gericht bestimmte in seinem Urteilsspruch, daß das Streitobjekt zwischen beiden Parteien geteilt werden sollte, womit sowohl das Kloster, als auch die beiden Gemeinden einverstanden waren.

Bierflässer gegen die Sintflut.

Im Jahre 1524 sollte eine gewaltige Sintflut den Erdball heimsuchen und alles Leben auslöschen. Auch diesmal fehlte es nicht an umfassenden »Vorbereitungen«. Tag und Nacht währte das tolle Treiben, bei dem selbst Kirchen und Friedhöfe zu Tanzstätten umgewandelt wurden. Die Schenken wurden überhaupt nicht mehr leer und auf den Straßen lagen die Betrunkenen oft zu Dutzenden über- und durcheinander. Doch gab es auch zahlreiche Bittprozessionen, deren Teilnehmer das der Erde drohende Unheil durch ihre Gebete in letzter Stunde abzuwenden hofften. So oft starker Regen einsetzte, brach eine allgemeine Panik aus, jeder suchte nach einem Boot oder starken Floß, um sich damit zu retten. Andere begaben sich ins Gebirge in der Hoffnung, daß das Wasser nicht bis zu den höchsten Berggipfeln steigen werde und man dort

oben den »Weltuntergang« überleben könne. Auf einen besonders merkwürdigen Einfall kamen in diesem Zusammenhang die Mönche des Klosters Lehnin. Sie erbauten eine richtiggehende »Arche Noah«, setzten sie auf ein großes Holzgestell und erwarteten in dem primitiven Wasserfahrzeug das Naturereignis. Vorsichtshalber hatten sich die biederen Kuttenträger vorher mit Bier, Wein, Fleisch und Gemüse ausreichend verproviantiert, um bis zur Landung auf irgendeinen Berggipfel nicht Hunger leiden zu müssen. Als dann die erwartete Naturkatastrophe doch nicht eintraf, blieb die Arche noch lange als irdische Sehenswürdigkeit erhalten.

Völkerwanderung zur Sternwarte.

Doch nicht nur im finsternen Mittelalter, nein — auch in der Neuzeit ist die Menschheit immer wieder auf die törichten Ankündigungen von Weltuntergangs-Propheten hereingefallen. Als im Frühjahr 1910 der Halleysche Komet sich der Erde näherte, sollte durch seinen Nebelschweif, der in stärkster Verdünnung Kohlenstoff und Stickstoff enthielt, jegliches Leben vernichtet werden. Beide Elemente ergeben nämlich, wenn sie miteinander vermischt werden, eine äußerst giftige chemische Verbindung, das sogenannte Zyngas. In fast allen Kulturländern wurden Menschen von einer ängstlichen Stimmung ergriffen. Sie bereiteten sich allen Ernstes auf das »letzte Stündlein« vor. Am tollsten trieb man es natürlich wieder im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Die amerikanischen Dollarmillionäre ließen sich riesige, gassichere Panzerschränke mit allem Komfort — Telefon, elektrisches Licht und Sauerstoffapparaten bauen, in der Hoffnung, beim Auftauchen des Kometen mit ihren Familien darin eine sichere Zuflucht zu finden. Aber auch in Europa stellten sich z. B. merkwürdige Besorgnisse bei einfachen Leuten ein. Die großen Fernrohre in den Sternwarten wurden Tag und Nacht belagert. Spargroschen sinnlos verendet und Haus und Hof verspielt. Dutzende von Menschen nahmen sich aus Furcht vor dem Kommenden das Leben. Vergebens bemühte sich die Wissenschaft, durch aufklärende Vorträge und Zeitungsartikel beruhigend auf die verängstigten Gemüter einzuwirken. Endlich kam der 19. Mai, der den Weltuntergang bringen sollte. Je nach Veranlagung ließen die Menschen zum Fernrohr oder versuchten ihren Kummer in Alkohol zu ertränken. Besonders schlimm soll es in dieser Hinsicht in Berlin gewesen sein, wo schon in den Nachmittagsstunden eine wahre Völkerwanderung nach — Treptow einsetzte. Bald war die Plattform der dortigen Sternwarte von Menschen überfüllt, die gegen den Himmel starrten. Viele begaben sich allerdings nur in die zahlreichen Gartenlokale und die Erde ging »fahrplanmäßig« durch den Nebelschweif des verhängnisvollen Kometen, ohne das dabei irgend etwas passierte. Im Gegenteil — die milde Mai

(Fortsetzung Seite 4)

Jubelnder Empfang für die Ozeanflieger in Rom



Die italienischen Ozeanflieger, die den erfolgreichen Flug nach Süd-Amerika durchgeführt hatten, kehrten jetzt nach Rom zurück. Unter ihnen befindet sich auch der Sohn des Duce, Hauptmann Bruno Mussolini. Den Fliegern wurde ein begeisterter Empfang bereitet, und der Duce selbst begrüßte sie am Bahnhof. Unsere Aufnahme zeigt Bruno Mussolini mit seinen Kameraden auf der Fahrt durch das freudig jubelnde Rom. (Associated-Preß-M.)

Fastnachtsbräuche, Fastnachtsspiele

Das Wort **Fastnacht** kommt nicht, wie man leicht glauben könnte, vom **Fasten**, sondern von **fasen** oder **faseln**, was so viel wie **Possen treiben** heißt. Erst später wurde es an das Wort »fasten« angeglichen, doch die Schweiz kennt noch heute nur eine Fasnacht und nicht eine Fastnacht.

Die Fastnacht ist der Vorabend und die Nacht vor dem **Aschermittwoch**. Sie wurde schon vor der Glaubensspaltung im Mittelalter mit Schmausereien, Maskeraden und Umzügen begangen, bei denen es gar oft sehr toll herging und die dann auch von den Protestanten beibehalten wurden. Heute bildet die Fastnacht den Höhepunkt der vom Dreikönigstag bis zum Aschermittwoch dauernden Fastnachtsausgelassenheit, die bei uns Fasching, am Rhein Karneval genannt wird.

Ursprünglich war die Fastnacht ein heidnisches Frühlingsfest, mit dem die Austreibung des Winters gefeiert wurde. Zahlreiche noch heute geübte Bräuche, aber auch die Fastnachtsspiele, von de-

nen weiter unten noch die Rede sein soll, erinnern an diesen ursprünglichen Charakter der Fastnacht.

Fastnachtsbräuche.

Unter den Fastnachtsbräuchen stehen die Umzüge von maskierten Kindern, die Gaben heischen, bisweilen auch von einzelnen Berufen — vor allem von Handwerkern und ihren Gesellen — im Vordergrund. Vielfach werden auch Tiere im Zug mitgeführt, z. B. ein Rind oder ein Bock. Durch Pritschen, Trommeln, Schellen und andere Instrumente wird möglichst großes Getöse erzeugt, das ursprünglich als Schutz gegen die die Fruchtbarkeit schädigenden Mächte gedacht war. Uebel wird Leuten mitgespielt, die einem Fastnachtszug begegnen: sie werden abgefegt, bespritzt, geschwärzt oder mit der Narrenpritsche geschlagen. Vielfach wird nach dem Umzug ein Fastnachtsfeuer entzündet, um das herumgetanzt wird.

Im Burgenland, einzelnen Teilen der Steiermark, im Oberinntal und anderen Gauen der Alpen ist mit den Umzügen das Blochziehen verbunden. Wenn in einer Gemeinde während des Faschings keine Hochzeit stattgefunden hat, dann ziehen die Burschen des Ortes am Faschingdienstag in den Wald, fällen einen

Baum und bearbeiten ihn zu einem Bloch. Dieser Bloch hat die Rolle der »Prute« zu spielen, die von den Burschen in feierlichem Zug durch den Ort geschleift wird. Das Blochziehen stellt ein Vermählungsfest des wilden Stammes mit der wilden Frau dar.

Den Abschluß der Fastnachtsfeiern bilden die Schmausereien, bei denen sieben- oder neunerlei Speisen als glückbringend gelten, weiters Belustigungen mannigfacher Art, wie Wettspiele, Kranz- und Ringreiten, Wurmhaspeln und Barbieren sowie die Jungfernmühle, Scherze, die sich nicht selten zu Unfug steigern, bei denen manchem und mancher übel mitgespielt wird.

Der Karneval zu Köln.

Köln feierte 1934 das 700jährige Jubiläum seines Karnevals. 1341 wurden üppige Gastmähler der Ratherrn zur Fastnachtszeit abgeschafft. In späteren Jahren zogen die Kölner vom reichsten Bürger bis zum Bettler, Männer wie Frauen, vereinzelt oder in Banden, durch die Straßen, alle maskiert und die Ärmsten wenigstens als Strohmänner verkleidet. Am Aschermittwoch war dann der ganze Spuk verfliegen. Aber erst 1823 bestieg in Köln der »Prinz Karneval« den Thron als Nachfolger des

»Helden Bellegeck«, des alten Pritschmeisters der »Bauernbänke«.

Die fränkischen Schembartläufe.

Das Ursprungsland der großen Fastnachtsaufzüge in deutschen Ländern scheint allerdings nicht das Rheinland, sondern Franken zu sein: Bekannt ist das Nürnberger Schembartlaufen, ein Umzug der Handwerker, der der Legende nach auf den Handwerkeraufstand von 1348/49 zurückgeht. Auch diese Umzüge arteten schließlich aus, so daß sie 1539 verboten wurden. Doch erhielten sich auch weiterhin in Nürnberg die Gesellschaften sowie das Maskentreiben der Jugend.

Die deutschen Kleinstädte wollten natürlich hinter den Großstädten, als die Köln und Nürnberg schon im Mittelalter anzusprechen waren, nicht zurückbleiben und so finden wir sowohl auf alemannisch-schwäbischem wie auf bayrisch-österreichischem Boden zahlreiche Fastnachtsbräuche. Von österreichischen Fastnachtsbräuchen sind besonders bekannt das Schemenlaufen zu Imst, das Schleicherlaufen zu Telfs, die Tiroler und Pongauer Perchtenläufe.

Weiberfastnacht.

Von Anfang an war das fastnachtliche Maskentreiben eine Angelegenheit

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 28. Februar

Der blaue Sport in Maribor

TAGUNG DER AEROKLUBS. — GROSSES INTERESSE FÜR DEN SEGELFLUG. — FLUGHAFEN UND HANGAR VOR DER BAUAUFNAHME.

Der Kreisausschuß des Aeroklubs hielt Sonntag vormittags in den Räumen der »Glasbena Matica« seine Jahreshauptversammlung ab, der auch Herr Mitrović für die Beograder Zentrale dieser gesamtstaatlichen Organisation, wie auch mehrere Offiziere mit Oberstleutnant Č o r d a š i ć an der Spitze beiwohnten.

Den Vorsitz führte der agile Präses Direktor Krejči, der eingangs über die Bemühungen sprach, die allenthalben auch in Jugoslawien offenbar werden, um das Interesse der breitesten Bevölkerungsschichten für den blauen Sport, der sich bei uns in seinen ersten Stadien befindet, zu wecken. Die maßgebenden Kreise zeigten bisher für die Bestrebungen der Organisation, wenigstens was Nordslowenien betrifft, kein richtiges Verständnis, sodaß in der Entwicklung des Luftsports ein gewisser Stillstand, wenigstens nach außen hin, zu verzeichnen war. Jetzt ist es aber gelungen, Beograd von der Notwendigkeit, Maribor in das Luftverkehrsnetz einzubeziehen, zu überzeugen, sodaß als erste Folge der Einsicht namhafte Mittel sicher gestellt wurden, um einen den neuzeitlichen Anforderungen soweit als möglich entsprechenden Flugplatz anzulegen. Diese Aktivpost in der Bilanz der vorjährigen Tätigkeit unseres Aeroklubs ist nicht hoch genug einzuschätzen und ist als verheißungsvoller Ausgangspunkt für die weitere Tätigkeit des Aeroklubs zu werten.

Ausführliche Rechenschaftsberichte legten vor die Herren Pivka für die technische Sektion, E. Košak für den Segelflug und Ostapović für die Finanzgebarung, für die Ortsgruppen dagegen Vales (Maribor), Schmidich (Celje), Pavko (Ptuj), Černe (Slovenjgradec) und Burja (Gornja Radgona).

Aus den vorgelegten Berichten geht der starke Optimismus hervor, der die

luft begann allmählich auch die erregtesten Gemüter zu beeinflussen. Trotzdem hatten Polizei und Sanitäter bald alle Hände voll zu tun, die zahllosen »Bierleichen«, die statt der erwarteten Gasvergifteten reihenweis auf dem kühlen Rasen gebettet werden mußten, zu identifizieren und abzutransportieren. Wie erstaunt mögen diese Tapieren gewesen sein, als sie am nächsten Morgen feststellen konnten, daß sie immer noch am Leben waren und falschen Propheten ihr Vertrauen geschenkt hatten!

der Männer, was sich auch im Brauchtum unserer Tage noch zeigt. Aber neben der Männerfastnacht hat sich schon in früheren Zeiten und vielerorts eine Frauenfastnacht ausgebildet, die da und dort ausgesprochen weiberbündische Züge hat. Im großen und ganzen entsprachen die Weiberfastnächte dem Männerbrauchtum der Fastnachtszeit, es wurden Umzüge veranstaltet, Weibergerichte abgehalten, in den Wirtshäusern und Schenken, vielfach auch in den Rathäusern, die für diesen Tag für den Männerverkehr geschlossen waren, wurde gezecht und dergleichen mehr. Verschiedentlich wiesen solche weibliche Brauchtumszüge auch einen erotischen, ja derbsexuellen Charakter auf, der den entsprechenden Männeraufzügen fehlte.

Fastnachtsspiele.

Fastnachtsspiele, das sind volkstümliche, dramatische Aufführungen zur Fastnachtszeit, lassen sich in deutschen Städten etwa seit dem Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts feststellen. Sie entstanden aus dem Brauch, daß zur Fastnachtszeit junge Leute verkleidet herumzogen und ohne besondere sze-

Mitglieder besetzt. Sie sind tief davon überzeugt, daß in absehbarer Zeit auch Maribor als Einfallstor nach dem Balkan in der Entwicklung des Luftverkehrs eine wichtige Rolle spielen wird. Hauptsache ist es, das Eis zu brechen, worauf der weitere Ausbau der zivilen Luftfahrt bei uns keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten wird.

Die Haupttätigkeit des Aeroklubs bewegte sich bisher in zwei Richtungen: in der Propaganda für den blauen Sport, der bereits schöne Erfolge zu ver-

Union-Saal Vom 12. bis 15. März 1938 Kochkunst (kulinarische) Ausstellung der Vereinigung der Gastwirtschaftsbetriebe in Maribor

zeichnen hat, und im Ausbau des Segelfluges. Vor allem gilt dies für die Gründung von Jugendorganisationen, für die Verwalter Papov berichtete und die bereits gegen 350 Mitglieder zählen. Bahnbrechend ist in dieser Hinsicht das klassische Gymnasium in Maribor, das schon 245 Anhänger zählt. Auch am Gymnasium in Celje macht die Organisation gute Fortschritte. Es ist damit zu rechnen, daß weitere Unterrichtsanstalten hinzukommen und auf diese Weise den Kader für die künftigen Piloten stellen werden.

Erfreulich entwickelt sich die Segelflugsektion, deren Mitgliederzahl ständig wächst und auch am flachen Lande an Boden gewinnt. Die jungen Segelflieger bauten in ihrer Werkstätte schon mehrere hochwertige Apparate, mit denen sie eifrig üben und bereits weite Strecken zurücklegen. Schöne Erfolge weist auch der Modellierkurs auf, den die Jugend mit Feuereifer besucht und der sozusagen den Prüfstein für den künftigen Piloten darstellt.

Die Arbeiten für die Anlegung des Flugplatzes in Tezno und den Bau des modernen Hangars werden in kürzester Zeit einsetzen und dürften bis zum Herbst beendet sein. Auch liegt die Aussicht vor, daß Maribor bald ein Motorflugzeug erhält, um Piloten heranzubilden.

Im Sinne der Satzungen wurde die Leitung gewählt. Dem Ausschuß gehören an die Herren Stadtkommandant General Stanojlović, Direktor Loos, Chefredakteur Kasper, Pilot Pivka sowie Hribnik und Papov, ferner Direktor Dr. Tominšek, Direktor Klobučar, Altbürger-

nische Vorbereitungen in kurzen humorvollen Szenen aus dem Leben des Alltags darstellten. Als dann solche Spiele öffentlich aufgeführt wurden, wurde der Stoff der Fastnachtsspiele allgemeiner; außer der Ehe, dem Gericht, der Bauernhochzeit wurde auch die Politik und die Religion in ihren Kreis einbezogen.

Von den vielen hundert Fastnachtsspielen sind uns etwa 150 erhalten geblieben, von denen die Mehrzahl aus Nürnberg stammt. Sie waren über ganz Deutschland und die Schweiz verbreitet, ihre Verfasser sind, soweit es sich um Fastnachtsspiele aus dem 15. Jahrhundert handelt, meist unbekannt. Im 16. Jahrhundert war der bedeutendste Dichter von Fastnachtsspielen der Nürnberger Schuhmachermeister H. Sachs, der etwa 85 Spiele im Umfang von etwa je 360 Versen schrieb, in denen er sehr witzig allgemein-menschliche Schwächen verspottete. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts starben dann die Fastnachtsspiele aus und wurden erst in der Zeit des Sturmes und Dranges zum Zweck der Literatursatire (Goethe, A. W. Schlegel) wieder aufgenommen.

Großen Zulaufes erfreuten sich auch

meister Dr. Lipold, Senator Dr. Schaubach und Bezirkshauptmann i. R. Senekovič.

Faschingszauber

Überschäumende Faschingsstimmung erfüllte am Samstag abends den Union-Saal, wo der Sportklub »Maribor« in herkömmlicher Weise seine traditionelle Galaredoute in Szene gehen ließ. Auch diesmal gab es großen Besuch, entzückende Masken, elegante Toiletten u. eine bis in den frühen Morgenstunden anhaltende gute Stimmung, der auch die brennende Palme nichts antun konnte. Die schmissige Tanzmusik besorgte die Neger-Jazz-Kapelle aus Ljubljana.

Auch das am Nachmittag ebendort

stattgefundene Kinder-Maskenfest vereinigte unsere Jugend zu einem buntfröhlichen Rendezvous.

Recht animiert verlaufenes Maskenfest gab es auch im »Narodni dom«, wo sich die Mitglieder des Vereines »Jadran« eingefunden hatten, sowie im Turnsaal der König-Peter-Kaserne, wo der Sokol I. Maskenfest abhielt. Recht gut besuchte und programmreiche Faschingsunterhaltungen fanden in den einzelnen Kaffee- u. Gasthäusern statt.

Selbstverständlich wurde der zu Neige gehende Fasching auch in den einzelnen Bergheimen am Bachern gefeiert. Ein buntes Durcheinander, aus dem sich zahlreiche schöne Masken abhoben, herrschte insbesondere in der »Mariborska koča« und am »Senjorjev dom«, die mehrere Hundert von Bergfreunden und Skifahrern herbeilockten.

Abnehmen der Brände am flachen Lande

Der Feuerwehrgau für Maribor, rechtes Draufher hielt gestern im Saal des Union-Kinos unter dem Vorsitz des Obmannes Klemenčič seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Berichten ist ersichtlich, daß die Zahl der Brände, die in den letzten Jahren in der südlichen Umgebung von Maribor einen geradezu beängstigenden Umfang angenommen hatte, erfreulicherweise abnimmt. Während im Jahre 1936 noch 78 Brände zu verzeichnen waren, ging diese Zahl im Vorjahr auf 58 zurück. Darunter befand sich ein Großfeuer. Der Schaden, den die Brände im Vorjahr anrichteten,

die Narrengerichte, das heißt Wortgefechte, bei denen jeder Narr dem anderen seine Schwächen sagte und im Faschingsbrief die Dummheiten des verflorenen Jahres vorgelesen werden.

Mit dem Anbruch des Aschermittwochs fand das Fastnachtstreiben des Mittelalters ein jähes Ende. In den katholischen Gegenden begann die Fastenzeit, die Tanzunterhaltungen hörten auf, der fastnachtliche Spuk brach in sich zusammen. Das Aschern, das ursprünglich nur Büßern auferlegt wurde, wuchs sich zu einem allgemeinen Volksbrauch aus, der auch heute noch vielfach geübt wird. In den Städten feierten an diesem Tag die Zünfte ihre Gastmähler und Gelage auf den Zunfttrink- und Geschlechterstuben. Auch die Umzüge und Maskierungen setzten sich am Aschermittwoch vielfach fort. Von allen scherzhaften Aschermittwochsbräuchen erhielt sich bis heute allgemein nur noch das Begräbnis der Fastnacht und daneben auch noch das Auswaschen der leeren Geldbeutel, an denen es ja gerade in der heutigen Zeit nirgends auf der Welt fehlt.

Hans Ambroschitz.

beläuft sich auf 1,827.000 Dinar, durch das rasche Eingreifen der gut ausgerüsteten Wehren wurden jedoch Schäden in der Höhe von mindestens 9 Millionen verhindert. Erfreulich entwickelt sich der Beschädigungsfond, den dieser Gau als einziger in Slowenien unterhält. Die Ausrüstung der angegliederten Wehren macht weiterhin gute Fortschritte und wurde das Gerät um ein Rüstauto und eine Motorspritze vermehrt. Der Hauptversammlung wohnten u. a. bei Bezirkshauptmann Eiletz und Major Kos. Neuwahlen wurden nicht vorgenommen.

Im Laufe der Versammlung überreichte der Vorsitzende Klemenčič dem Obmann der Feuerwehr in Studenci Bürgermeister Alois Kaloh in Anerkennung seiner Verdienste um den Ausbau der Wehr das ihm vom Feuerwehrverband verliehene silberne Verdienstkreuz.

Jahrestagung der Offiziere des Ruhestandes

Sonntag vormittags hielt der Verband der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen in den Räumen der Anschaffungs-genossenschaft der Staatsbeamten seine Jahreshauptversammlung ab, die im Zeichen eines einmütigen Zusammenwirkens aller Mitglieder verlief. Den Vorsitz führte Obmann Oberst Razlag, der in markigen Ausführungen die Lage der pensionierten Offiziere sowie deren Witwen und Waisen umriß. Erschöpfende Jahresberichte legten sodann Schriftführer Oberstleutnant Raizner und Kassier Oberst Schmidt vor. Das Wort ergriffen auch General Lesič, Oberst Peitler und Hauptmann Falconetti. Bei den Wahlen wurde im großen und ganzen die bisherige Verbandsleitung in ihrer Funktion bestätigt, sodaß sich diese wie folgt zusammensetzt: Obmann Oberst Razlag, Obmannstellvertreter Oberstleutnant Lopan, Kassier Oberst Schmidt, Schriftführer Oberstleutnant Raizner, Rechnungsprüfer Korvettenkapitän Reiser und Major Lang, Leiterin des Witwen- und Waisen-Ausschusses Oberstenswitwe Frau Olga Blaha.

m. Trauung. In der idyllisch gelegenen Kapelle nächst der Gastwirtschaft Slavec oberhalb der Drei Teiche wird heute nachmittags Frl. Aurelia Slavec, Tochter des Gastwirtes und Realitätenbesizers Slavec, mit dem Bautechniker Herrn Franz Lesjak aus Ljubljana getraut. Dem jungen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Zum Ausbau der Baumschule in Prevalle hat der Landwirtschaftsminister dem Bezirkslandwirtschaftsausschuß in Dravograd eine Unterstützung in der Höhe von 5000 Dinar gewährt.

m. Zwecks Fortbildung der Fachausbildung wurde der Röntgenolog des Mariborer Krankenhauses Dr. Serafin Vakselj von der Banatsverwaltung nach Berlin und Hamburg entsandt.

m. Einen bunten und fröhlichen Faschingswirbel verspricht uns die morgen, Dienstag, den 1. März im Union-Saal stattfindende Karnevalsunterhaltung der »Glasbena Matica«, die unter dem Motto »Bomben im Paradies« zum Abschluß der heurigen Faschingsaison in Szene geht. Wer einige wirklich amüsante und unvergeßliche Stunden erleben will, der versäume keineswegs diesen Abend, der im Zeichen köstlichster Karnevalsstimmung stehen dürfte.

m. Interessenten für Forellenbäche werden vom Mariborer Fischereiverein eingeladen, sich bis zum 6. März zwecks Vormerkung für das Jahr 1938 beim Vereinskassier Herrn Kaufmann Ferd. Greiner, Gosposka ulica 2, anzumelden.

m. Ein Faschingsgeschenk für Theaterbesucher. Für die Besucher des Opernterzettlers »Eine Nacht in Kairo«, der am Faschingdienstag abends zur Aufführung gelangt, hat die Theaterleitung drei schöne Faschingspreise ausgesetzt, die im Wege der Verlosung an die glücklichen Gewinner auf Grund der Eintrittskarten verteilt werden. Für diese Vorstellung gelten ermäßigte Preise.

m. Die Frontkämpfervereinigung veranstaltet Sonntag, den 6. März um 11 Uhr im Saale der Volksuniversität einen Propagandavortrag über die Errich-

tung des Denkmals des Unbekannten Soldaten in Brezje. Die Ausführungen werden von Lichtbildern begleitet werden. Am Vortragstisch erscheint Oberrechnungsinspektor Josef Pirc aus Ljubljana.

* Vergesst nicht den Fasching im Kino-Cafe zu begreifen! 1858

m. Der nächste obligatorische Vortrag für Reserveoffiziere findet am Dienstag, den 1. März um 20 Uhr im Saal der Volksuniversität am Slomškov trg statt.

m. Nachträgliche Revision der Kraftfahrzeuge. Die Besitzer von Motorfahrzeugen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Mittwoch, den 2. März ab 15 Uhr im Hofe der Gasanstalt eine

RICHARD STAUBER

kommt nach Maribor! — Auskünfte erteilt J. Petar, Gosposka. 2834

nachträgliche Revision der Kraftwagen und Motorräder aus dem Bereiche der Stadt sowie der beiden Mariborer Bezirke vorgenommen wird. Teilzunehmen haben unbedingt alle noch nicht überprüften Autobusse und Autotaxi.

* Am Faschingdienstag großer Maskenrummel im Gasthause Grmek in Studenci, veranstaltet von der Freiw. Feuerwehr Studenci. Zu zahlreichem Besuche ladet die Freiw. Feuerwehr in Studenci.

m. Jugendaufführung im Theater. Am Faschingdienstag, den 1. März, um 15 Uhr nachmittags findet im Theater eine Jugendaufführung statt, in deren Rahmen die Schülerinnen der hiesigen Volks- und Bürgerschulen das Lustspiel »Die Braut aus Amerika« des bekannten Humoristen Professor Janko Miklar zur Aufführung bringen werden. Außerdem sind verschiedene lustige Szenen vorgesehen.

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUS GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.

Inspektor d. Zednjanske zavarovalnice d. d. Vardar, Maribor
Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weiss.

m. Eisenbahnertagung. Die Ortsgruppe Maribor des Jugoslawischen Eisenbahner- und Schifferverbandes hielt gestern vormittags unter dem Vorsitz des Obmannes Vokač im Narodni dom ihre Jahrestagung ab. Aus den erstatteten Berichten geht hervor, daß sich die Mitgliederzahl im Vorjahr um 280 auf 1228 erhöht hat. Die zugunsten der Mitglieder im Laufe des Vorjahres unternommenen Schritte hatten teilweise Erfolg. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde der bisherige Obmann Josef Vokač wiedergewählt. Vizeobmänner sind Alois Menih und Alois Tušek.

m. Einen 15 Kilogramm schweren Huchen zog gestern unweit von Hajdoše bei Ptuj der bekannte Mariborer Petrijunger Chefarzt Dr. J. Sekula aus der Drau. Gewiß ein seltener Fang!

m. Für den »Putnik«-Ausflug nach Graz, der am Donnerstag, den 3. d. stattfindet, werden Anmeldungen nur noch bis 1. März entgegengenommen. Fahrpreis 100 Dinar.

* Der lustige Faschings-Rummel bei Kabarett, Konzert, Serpentinenschlacht etc. in der Velika kavarna. 1853

* Am Faschingdienstag im Gasthause »Zlata krona« (früher Holzknecht) Konzert. 1842

* Gambinushalle. Aschermittwoch Heringschmaus. Es ladet herzlich ein I. Racič. 1843

* Hotel Mariborski dvor. Dienstag, den 1. März Faschingsrummel. Masken willkommen! 1851

Apothelennachdienst

Vom 26. Feber bis einschließlich 4. März versehen die Sv. Arh-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20. Tel. 20-05, und die Magdalena-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70 den Nachtdienst.

m. Wetterbericht vom 28. Feber, 8 Uhr: Temperatur 2, Barometerstand 736, Wind richtung O-W, Niederschlag 0.

m. Der nächste Grazer »Putnik«-Ausflug findet am Donnerstag, den 3. März statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

Tagung der grünen Gilde

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MARIBORER JAGDVEREINES. — EINE JAGDTROPHÄENAUSSSTELLUNG WÄHREND DER MARIBORER FESTWOCHE.

Im Jagdsalon des Hotels »Orel« hielt gestern der Mariborer Jagdverein seine Jahreshauptversammlung ab, die einen zufriedenstellenden Besuch aufwies, nicht nur aus der Stadt, sondern auch vom Lande. Den Vorsitz führte der langjährige, überaus agile und umsichtige Präses Direktor Bogdan Pogačnik, der eingangs einen Ueberblick über das Jagdwesen in Nordslowenien entwarf und auf die Bedeutung der Jagd als Wirtschaftszweig hinwies.

Ausführliche Tätigkeitsberichte legten vor die Funktionäre Prof. Schaup, Direktor Boltavzer, Direktor Dr. Kovačec, Prokurist Gilly und Bezirkshauptmann i. R. Dr. Senekovič. Daraus ist ersichtlich, daß der Mariborer Verein bereits 1125 Mitglieder zählt und demnach eine der stärksten Jagdorganisationen im Staate ist. Sektionen des Vereines gibt es in Slov. Bistrica, Sv. Lenart, Sv. Lovrenc a. B., Sv. Kunigota, Vuhred-Marenberg, Slovenjgradec, Dravograd und Črna-Meža. Erfreulich ist der Umstand, daß der Wilddiebstahl abnimmt dank dem energischen Einschreiten der Gendarmerie und der Wachsamkeit der Jagdhüter. Die für die Ausbildung der letzteren eingeführten Kurse bewährten sich

recht gut und wurden im Vorjahr von 40 Jagdhütern besucht. Leider ist es der Undiszipliniertheit der Jäger zuzuschreiben, daß die Bestimmungen über den Abschluß nicht eingehalten werden, sodaß der Wildbestand abzunehmen beginnt. Ein weiterer Uebelstand ist die Aufteilung der Reviere an Unterpächter, die auf alle mögliche Weise trachten, den erlegten Pachtschilling durch den Abschluß zu decken. Die Vertilgung der Krähen, die den Wildbestand stark gefährden, macht gute Fortschritte und wird jetzt auch von der Banatsverwaltung gefördert. Jedenfalls wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Banatsverwaltung einen besonderen Referenten für das Jagdwesen anstellen würde. Der Vermögensstand ist zufriedenstellend.

Da die Funktionsperiode des Ausschusses noch nicht abgelaufen ist, wurde von der Neuwahl der Leitung Abstand genommen.

Da die bisherigen Jagdausstellungen stets einen guten Anklang gefunden haben, wird im Rahmen der heurigen Mariborer Festwoche eine große Ausstellung der Jagdtrophäen arrangiert. Diese Veranstaltung dürfte wohl im Mittelpunkt der heurigen Festwoche stehen.

Aus Ptuj

p. Der Gesellschaftsabend des Sokolvereines, der am Faschingsamstag im »Narodni dom« stattfand, nahm bei köstlicher Stimmung einen überaus animierten Verlauf. Zum Tanz spielte eine Studenten-Jazz-Kapelle in recht imponierender Art auf. Auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.

p. Einen glanzvollen Verlauf nahm Samstag abends der in allen Räumen des Vereinshauses stattgefundene »Bauernball« des Sportklubs »Ptuj«, der sich eines Massenbesuches aus nah und fern erfreute. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer morgigen Nummer.

p. Einen Zupančič-Abend mit Rezitationen und Liedervorträgen veranstaltet am Freitag, den 4. März um 20 Uhr im Stadttheater das Jugend-Rotkreuz am hiesigen Realgymnasium. Der Erlös der Veranstaltung ist für mittellose Studierende bestimmt.

p. Diebstähle. Im Gasthaus »Novi svet« entwendete ein Hausierer, der um Almosen bat, verschiedenes Silberbesteck im Werte von mehreren Hundert Dinar. Dem Besitzer Franz Šilak

aus Polenšak kam aus dem Hausflur des Gerichtsgebäudes das Fahrrad abhanden.

p. Schadenfeuer. In Krčevina brach infolge eines schadhaften Kamins im Hause des Besitzers Johann Gojkošek ein Feuer aus, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 10.000 Dinar.

p. Im Stadtkino gelangt am Mittwoch und Donnerstag, jedesmal um 20 Uhr, der deutsch-japanische Gemeinschaftsfilm »Die Tochter des Samurai« zur Vorführung. Eine wundervolle Filmschöpfung, die für jeden ein Erlebnis bedeutet. Im Beiprogramm die neueste Paramount-Wochenschau.

Zur gefl. Beachtung!

Die geschäftigen Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.



Annonce reg. S. Nr. 181 vom 1. III. 1937

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 28. Feber: Geschlossen.

Dienstag, 1. März um 15 Uhr: »Die Braut aus Amerika« und sonstige lustige Szenen. Jugendaufführung. — Um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Ermäßigte Preise.

Mittwoch, 2. März: Geschlossen.

Donnerstag, 3. März um 20 Uhr: »Firma«. Erstaufführung.

Freitag, 4. März: Geschlossen.

Samstag, 5. März um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. B.

Volksuniversität

Freitag, den 4. März: Prof. V. Petkovšek (Maribor) spricht über den Triglav-Nationalpark.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Mittwoch wird der prächtige historische Großfilm »Der Katzensteg« nach dem berühmten Roman von Hermann Sudermann vorgeführt. In den Hauptrollen Brigitte Horney, Hannes Stelzer, Otto Wernicke und Rudolf Klein-Rogge. — In Vorbereitung der großartige Indienfilm »Der Tiger von Eschnapur« mit der entzückenden Tänzerin La Jana, der Heldin aus dem Film »Truxa«, dem anschließend der zweite Teil des Filmes »Das indische Grabmal« mit derselben Besetzung folgt.

Union-Tonkino. Nur bis Montag die Premiere des prächtigen Filmes »Die Liebe geht seltsame Wege«, mit Karl Ludwig Diehl, Olga Čehova und Karin Hardt. — Ein erstklassiger, reich ausgestatteter, spannender Liebes- und Gesellschaftsfilm, voll bunter Abenteuer, eine packende und zugleich amüsante Handlung. Tanz, Ballet, Musik und schöne Frauen! Ein Film für Jedermann!

Radio-Programm

Dienstag, 1. März.

Ljubljana, 11 Schallpl. 12 Schallpl. 13.20 Schrammel. 18 Bauernmusik. 18.40 Vortrag. 19 Nachr. Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — Beograd, 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 17.30 Kammermusik. 18.10 Deutsche Sendung: Faschingsball im Böhmerwald. 19.15 Jazz. 20.25 Bunter Abend. — Budapest, 18.30 Faschingsunterhaltung. 21.35 Zigeunermusik. — Zürich, 18.45 Kirchenmusik. 20.15 Sinfoniekonzert. — Paris, 19.45 Kammermusik. 21.15 »Werther«. Oper von Massenet. — London, 19.25 Konzert. 21.35 Geistliche Musik. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Mailand, 20.30 Kammermusik. 21 Oper. — Wien, 7.10 Schallpl. 10.50 Konzertstunde. 12 Konzert. 16.05 Schallpl. 19.10 Reportage von einem Faschingszug. 19.25 Faschingsabend. — Deutschlandsender, 18 Konzert. 19.10 Tanzmusik. 20 Lustiger Faschingstanz. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Tanzmusik. 20 Maskenabend. — Breslau, 18.10 Vortrag: Fallschirm-Absprünge. 19.10 Geschichtlicher Vortrag. 20 Faschingabend. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Schallpl. 20 Bunter Abend. — München, 17.10 Schallpl. 19.10 Faschings-Rummel. 22.20 Tanzmusik.



Maskierte Galerie

(Zeichnung von Zglinicki. — Scherl-M.)

Wirtschaftliche Rundschau

Maribor Kreditanstalt

GÜNSTIGES GESCHÄFTSERGEBNIS IN ALLEN ZWEIGEN IM VORJAHR.

Die Maribor Kreditanstalt, das älteste und eines der bestfundierte Geldinstitute von Maribor, hielt Freitag abends im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre 74. Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz der Versammlung führte der Präses Ing. Kiffmann, der nach herzlichen Begrüßungsworten in sachlichen Ausführungen die wichtigsten Begebenheiten des verflossenen Geschäftsjahres umriß. Einen aufschlußreichen und ausführlichen Jahresbericht über die Tätigkeit der Anstalt im vergangenen Jahr legte sodann der langjährige und überaus umsichtige kommerzielle Direktor J. F. Peyer vor.

Der Bericht befaßt sich zunächst mit der allgemeinen Wirtschaftslage im Staate, deren Aufschwung unverkennbar sei. Die bisherigen Resultate lassen erwarten, daß die Besserung rasch fortschreiten, jedenfalls aber anhalten werde. Was insbesondere unsere Gegend betrifft, so habe sich hauptsächlich die Lage der Holzbranche etwas gebessert, aber auch die Bau- u. die Textilindustrie seien gut beschäftigt.

Die Genossenschaftsanteile der Kreditanstalt erhöhten sich im Vorjahr um 7700 auf 513.400 Dinar, wobei das Institut 568 Mitglieder zählt. Im Jahre 1922 beliefen sich die Anteile noch auf 28.000 Dinar. Eine bedeutende Stärkung erlitten die Rücklagen. Im Sinne des Beschlusses der letzten Hauptversammlung wurde der Reservefond um 212.218 und der Pensionsfond um 10.000 Dinar erhöht. Jetzt wurde der Spezialreservefond mit 175.000 Dinar dotiert. Die gesamten Fonds belaufen sich bereits auf 1.813.455 Dinar, ein Zeichen, wie gut die Anstalt wirtschaftet und sich für alle möglichen Eventualitäten rüstet, um für alle Fälle gedeckt zu sein. Die Fonds fassen in realen Hauswerten. Zusätzlich der jederzeit behebaren Anlagen und der Barschaft stellt sich das eigene Kapital zum fremden im Verhältnis von 1:4, was selbst in normalen Vorkriegszeiten als eine sehr günstige Relation bezeichnet wurde. Es ist damit zu rechnen, daß nach einem Jahr, wenn die Anstalt das Jubiläum ihres 75jährigen Bestandes feiert, die zweite Million Reserven verzeichnen können.

Die Spareinlagen entwickeln sich recht zufriedenstellend, ein Zeichen, wie sehr das Vertrauen der Bevölkerung zum Institut wächst, das eigentlich auch während der Krise nie empfindlich gelitten hat, da die Anstalt stets liquid war. Die Einlagen samt den Kontokorrenten belaufen sich bereits auf 25.805.046 Dinar. Leider verzichten noch immer viele Einleger

auf eine bessere Verzinsung durch Bindung, sondern wollen jederzeit darüber verfügen.

Überaus gut schnitt im Vorjahr das Darlehensgeschäft ab, das bereits einen Stand von 19.733.354 Dinar erreicht, um 2.332.173 Dinar mehr wie vor einem Jahr. Die aus diesem Geschäft eingeflossenen Zinsen weisen einen Rekordstand auf, indem sie sich auf 1 Million 451.229 Dinar stellen. Das Geschäft könnte noch bedeutend besser abschneiden, da die Nachfrage nach Krediten stets groß ist, doch können im allgemeinen langfristige und teilweise auch mittelfristige Darlehen nicht gewährt werden, um das Hauptprinzip: stets genügend Barschaft für die Liquidität der Anstalt, nicht zu gefährden. Deshalb liegen zwar immer größere Barschaften brach, doch gerät dadurch die Liquidität und das Vertrauen der Einleger nicht ins Wanken, was die Mehreinnahmen bei weitem aufwiegt.

Die Maribor Kreditanstalt erscheint durch die Geldkrise wenig betroffen und sind verhältnismäßig nur geringe Mittel als eingefroren anzusehen. Aber auch da bessert sich die Lage, sodaß man ruhig in die Zukunft sehen kann. Von der Bauernschuldenverordnung ist die Anstalt nur sehr wenig tangiert und da werden eventuelle Verluste kaum in die Wagschale fallen können. Für alle Fälle sind die Fonds genügend fundiert.

Der Reingewinn beläuft sich auf 244.150 Dinar, ein Zeichen, daß die Leitung trotz reichlicher Abschreibungen sehr gut wirtschaftet.

Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete dessen Vorsitzender Albert Lončar, worauf der Weingroßhändler Julius Pirmer Anträge bezüglich der Verwendung des Gebärungsüberschusses stellte.

Anschließend wurden die Wahlen in die Leitung durchgeführt. Mitglieder des Vorstandes sind Obmann Ing. Kiffmann, Obmannstellvertreter Industrieller Neger sen., Kontrollor Weingroßhändler Karl Pugel und Zahlmeister Kaufmann Julius Fischbach. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Otto Blanke, Albert Lončar, Julius Pirmer, Dr. Lothar Mühleisen und Dr. Hermann Wiesenthaler. In die Schätzungskommission wurden schließlich gewählt Weingroßhändler Viktor Hausmaninger sen., Dr. Hans Schmiderer und Industrieller Max Ussar.

Mit Dankesworten an Dir. Peyer und die Beamtenschaft schloß der Obmann die gutbesuchte Generalversammlung.

Der Weltgetreidemarkt

Zu Beginn der abgelaufenen Woche zeigte sich einiges Interesse für nordamerikanischen Weizen, jedoch kamen nennenswerte Umsätze nicht zustande. Berichte über erhebliche wohlthuende Regenfälle in den Trockenheitsgebieten des amerikanischen Südwestens hatten später eine Abschwächung der Preise zur Folge. In Anbetracht der Wettermeldungen und der günstigen amerikanischen Saatenstandberichte schritt man allgemein zu Verkäufen, zumal auch der stärkste australische Abgabedruck im Auslande nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung blieb.

Um die Wochemitte setzte sich eine Erholung durch, wofür umfangreiche Deckungskäufe maßgebend waren, die dadurch ausgelöst wurden, daß das Ergebnis der Besprechungen in Washington über die Erhöhung der Warenpreise günstig beurteilt wurden.

Nach Veröffentlichung der Erklärung des Präsidenten Roosevelt über die Warenmarktpreise kam es gegen Wochenende abermals zu einem Rückschlag. Allerdings wurden die Abgaben mehr

durch die Tatsache, daß man den Bericht des Präsidenten bereits in Rechnung gezogen hatte, verursacht, als durch die Enttäuschung über dessen Inhalt. Neben den Ausführungen Roosevelts fanden vor allem die Nachrichten über weitere wohlthuende Niederschläge im Winterweizenanbaugürtel, den geringen Umfang der europäischen Kaufkraft für nordamerikanisches Getreide und die Abschwächung in Liverpool stärkere Beachtung.

In den allerletzten Tagen waren nur unbedeutende Veränderungen zu beobachten. In Weizen machte man vielfach Anschaffungen, da man damit rechnete, daß die Regierung Maßnahmen zur Erhöhung des Preisstandes an den Warenmärkten vorbereitet. Ferner hofft man auch mit verstärkten Ausfuhrumsätzen. Im übrigen boten die Verminderung der sichtbaren Vorräte für Weizen sowie die Beruhigung an der New Yorker Wertpapierbörse den Getreidepreisen eine gute Unterstützung.

Auf dem Kontinent war der Geschäftsgang schleppend. Der Budapester Terminmarkt lag ziemlich matt; in den allerletzten Tagen konnte sich allerdings

auf Gerüchte über Ausfuhrabschlüsse eine Erholung durchsetzen. An der Wiener Börse bewegte sich die Umsatztätigkeit in Brotgetreide bei völlig unveränderten Preisen. Das Geschäft in Mais stockte fast vollkommen.

× **Maribor Heu- und Strohmarkt** vom 26. d. Zufgeführt wurden 6 Wagen Süßheu, 2 Wagen Grummet und 1 Wagen Weizenstroh. Süßheu wurde zu 40 bis 45, Grummet zu 45 und Weizenstroh zu 35 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Die Nationalbank** faßte den Beschluß, daß ihre Filialen im eigenen Wirkungskreis Kredite bis zu 50 Millionen Dinar gewähren dürfen, und zw. in der Form von Geschäftswechseln mit dreimonatiger Laufzeit. Für die Filiale in Ljubljana beschränkt sich einstweilen diese Bewilligung auf 5 Millionen Dinar. Zum Direktor der Nationalbank wurde Dr. Dušan Bizelac und zu seinen Gehilfen N. Radojkovič und Niko Petrovič ernannt.

× **Die fällige Annuität der Bauernschuld** beträgt für den ganzen Staat 193.475.000 Dinar, davon in Slowenien 45.787.000. Gezahlt wurden bisher 153 Millionen 043.000 Dinar, davon im Draubanat 33.682.000. Die Agrarbank zahlte an Annuitäten 88.430.000 Dinar, wovon auf Slowenien 23.687.000 Dinar entfallen.

× **Der Tarifausschuß** hielt Freitag und Samstag seine letzten Sitzungen ab und redigierte die in den zahlreichen Tagungen der einzelnen Sektionen auf Grund der Besprechungen mit verschiedenen Interessentenorganisationen gefaßten Beschlüsse und Gegenanträge, womit seine Arbeit beendet erscheint. Der neue Bahntarif dürfte am 1. Mai in Kraft treten.

× **Für die Bahnlinie St. Janž-Sevnica** wurde nachträglich ein Kredit von 4.66 Millionen Dinar bewilligt. Die Bahndirektion in Ljubljana kann mit diesen Mitteln die Schienen für die neue Strecke in eigener Regie verlegen und die Station in Sevnica entsprechend vergrößern.

× **Der Genossenschaftsverband** zahlt ab 27. d. alle alten Einlagen bis 10.000 Dinar aus. Ab 15. März werden auch die Zinsen aller alten Einlagen für das Jahr 1937 flüssiggemacht. Werden die Summen nicht behoben, so werden sie auf neue Rechnung vorgetragen und mit 4 bis 5 Prozent verzinst werden.

× **Ein großes Kraftwerk** wird an der Korena in Kroatien gebaut werden, das u. a. auch die Stromanlagen für die Elektrifizierung der Sušaker Bahn spielen wird. Die Kosten werden sich auf etwa 150 Millionen Dinar belaufen. Im Vordergrund des Interesses steht gegenwärtig das italienische Angebot der Finanzgruppe Volpi, mit der eingehende Verhandlungen geführt werden. Die Bauarbeiten werden etwa vier Jahre in Anspruch nehmen.

× **Verzollung ausländischer Paketsendungen.** Nach neuen Bestimmungen des Finanzministeriums braucht den ausländischen Paketen, wenn sie auf den jugoslawischen Zollämtern in Behandlung genommen werden, nicht unbedingt die Faktura beigelegt zu werden. Die Rechnung kann auch bei der Zollmanipulation vorgelegt werden. Die Faktura kann auch beglaubigt werden, wenn sie dem Geldinstitut zwecks Ueberweisung des Gegenwertes an den ausländischen Absender vorgelegt wird. Wird die Faktura überhaupt nicht vorgelegt oder ist der darin angegebene Wert geringer als der tatsächliche bzw. der Zollwert, dann wird für die Bemessung der bei der Einfuhr eingehobenen Pauschalumsatz- und der Luxussteuer der fünffache Betrag der Zollgebühren als Grundlage genommen.

× **Einziehung estländischer Banknoten.** Die Staatsnoten Estlands zu 100 Mark, die zum Teile den Aufdruck »üks kroon« (eine Krone) tragen, werden im Umtauschwege aus dem Verkehr gezogen. Der Umtausch erfolgt durch die Kassen der Estländischen Bank und deren Filia-

len bis zum 1. Jänner 1939. Wer diese Staatsnoten bis zu diesem Datum nicht umtauschen konnte, kann sie bis spätestens 1. Jänner 1940 bei der Zentralkasse der Estländischen Bank in Reval einreichen.

× **Der Banknotenumlauf Jugoslawiens** beläuft sich nach dem letzten Ausweis der Nationalbank auf 5522,2 Millionen Dinar. Die Golddeckung beträgt 26,26% gegen 26,49% vor einer Woche.

Drei Runden Faschings-Borfkampf

Modernes Dreck um ein allzu hübsches Mädchen.

In der eintönigen Stadt Ratwere, dem früheren Weienberg, spielte sich in den letzten Tagen ein lustiger Amateurborfkampf ab.

Der erste und einzige Damenfrisiersalon Ratweres beschäftigte einen gewandten Damenfrisier, der nicht nur mit der Brennschere, sondern auch gut mit dem Boghandschuh umzugehen verstand. Dieser junge Sportsmann im Nebenberuf unterhielt seine Kundenschaft gern mit Erzählungen aus seiner Bogenlaufbahn. In seiner freien Zeit ging er eifrig mit einem kleinen Rösschen spazieren, in dem ein paar riesige Boghandschuhe keinen Platz mehr zu haben schienen, denn Abo trug sie immer über dem Arm. Auch sonst war er alles andere denn ein zierlicher Figaro. Er war groß und breit, und sein größter Stolz war eine kunstvolle Dauerveisfrisur. Zu seinen Kundinnen gehörte auch ein nettes junges Mädchen Maria, die das Herz Abos unerschütterlich in Brand gesetzt hatte. Er machte ihr bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit feurige Anträge und führte sie überall als seine Braut ein, trotzdem es damit noch gar nicht so weit war.

Eines Tages besorgte Abo zu einem Faschnachtsball Karten. Zu diesem Tanzvergnügen war auch Maria eingeladen. Da ihr Liebhaber aber ein wenig guter Tänzer war, mußte er es sich gefallen lassen, daß die Eroreine hin und wieder mit anderen jungen Männern tanzte. Unter diesen war auch ein Soldat, der in seiner Korporalsuniform keineswegs an die Größe und Breite Abos heranreichte, aber trotzdem gar nicht schüchtern war und sich auch nicht von den wütenden Blicken Abos abschrecken ließ. Immer wieder kam der junge Korporal und schließlich tanzte Maria nur noch mit ihm. Das reizte unseren Abo schließlich derart, daß er froh schlug. Er nahm aber Rücksicht auf die Uniform des Korporals, der sich nicht in Uniform schlagen wollte. So ging er eifrig in seine Wohnung und holte seine Boghandschuhe, brachte auch gleich für den Soldaten ein paar mit und forderte ihn zu einem Gang bis zur Entscheidung heraus.

Einige Freunde Abos und mehrere Soldaten stellten sich bereitwillig als Sekundanten zur Verfügung und dann wurde in der Regelbahn des Vergnügungsparks der Faschingskampf um das Herz Marias ausgetragen. Abo war in Hochform. Er schwur, diesen »kleinen Kerl« in der ersten Runde t. o. zu schlagen und stürmte wie ein wütender Stier auf den Korporal ein. Eigenartigerweise traf er aber immer daneben, niemals gelang es ihm, einen seiner »gefährlichen« Schläge anzubringen. Er hatte vielmehr das Pech, mehrere Male auf die Linke des Gegners aufzulaufen. Die erste Runde gewann Abo glatt wegen seiner dauernden Angriffe. Zu Beginn der zweiten Runde lächelten aber nur noch die Sekundanten. Wieder konnte der Ruhmreiche keinen Schlag anbringen. Und kaum war die dritte Runde angepöf, als Abo auch schon einen Upercut gegen die Nase erhielt. Unmittelbar darauf erhielt er einen direkten Gradben auf den Mund, und dann kam das Ende. Krachend schlug die Faust des Korporals gegen das Kinn, mit glässigen Augen schlug Abo in seiner ganzen Länge für die Zeit auf die Bretter.

Aber Abo hatte eine Bemerkung. Seine Niederlage war nicht so blamabel als er dachte. Sein Gegner entpuppte sich nämlich als der Leichtgewichtsmeister der 1. estnischen Division, Boris Murmekund, der ehemalige Sparringpartner des zweiten Olympiasieglers Stepanov, der während der Olympiade in Berlin 1936 die silberne Medaille erringen konnte. Bei Bekanntwerden dieser Mitteilung kam Abo wieder langsam zu sich.

Sport vom Sonntag

Sensationsieg „Gradjanskis“ in Wien

DER JUGOSLAWISCHE FUSSBALLMEISTER BESIEGT DIE NATIONALMANNSCHAFT ÖSTERREICHS MIT 2:1.

Der Zagreber »Gradjanskis« hat gestern in Wien im Kampfe gegen die österreichische Fußballauswahl einen sensationellen Sieg errungen, indem es ihm gelang, das »Wunderteam« von ehemals mit 2:1 (1:1) zu schlagen. Die Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung vor:

»Gradjanskis«: Glaser, Hügel, Cesarec, Kovačević, Jazbinšek, Kokotović, Lešnik, Smeliček, Wölfl, Antolković, Pleše.

Österreichs Auswahl: Platzer, Sesta, Schmaus, Vavra, Pekarek, Skoumal, Geiter, Neumer, Binder, Jerusalem, Pesser.

»Gradjanskis« spielte zwar zunächst gegen die Sonne, doch gelang es den Zagrebern bereits in der 19. Minute durch Lešnik, der im Zweikampf den populären Sesta überwunden hatte, den Führungstreffer zu erzielen. Erst 20 Minuten später glückte es Binder, im

Sololauf den Ausgleich wieder herzustellen. Nach Beginn der zweiten Spielhälfte schien es, als ob die Nationalmannschaft ein Übergewicht bekommen würde, aber bereits in der 10. Minute bestätigten die »Gradjanskis«-Leute mit einem weiteren Treffer ihre ausgezeichnete Form. Pleše kam prächtig vor und sandte den Ball im richtigen Augenblick in die Mitte, wo ihn Wölfl gerade noch mit der Brust erwischte und ins Tor lenkte, womit auch das Schlußresultat gegeben war, denn alle weiteren Bemühungen beider Mannschaften zerschellten an den Verteidigungslinien. Dem Kampfe, der am Hütteldorfer Sportplatz vor sich ging, wohnten 10.000 Zuschauer bei, darunter auch der jugoslawische Gesandte in Wien Dr. Lazarevič. Ein korrekter Schiedsrichter war der Wiener Schiedsrichter Miesz.

Smolej zweitbester Mitteleuropäer

DER 18-KILOMETER-LAUF IN LAHTI. — ABERMALIS EIN FINNISCHER SIEG. — NUR EIN NORWEGER UNTER DEN ERSTEN ZWANZIG. — DER SPRUNGLAUF.

Bei den FIS-Wettkämpfen in Lahti wurde unter größtem Interesse am Samstag der 18-Kilometer-Lauf bestritten. Am Start hatten sich 213 Läufer eingefunden, darunter allein 110 Finnen. Der Lauf gestaltete sich zu einem vollen Triumph der finnischen und schwedischen Läufer, während sich unter den ersten Zwanzig nur ein Norweger, der beste »Kombinierte« Hoffsbakken, befindet. Der vorjährige Sieger Bergendahl landete am 23. Platz. In dieser überaus starken Konkurrenz ging auch Smolej, der einzige Vertreter Jugoslawiens, an den Start und belegte als zweitbester Mitteleuropäer den 64. Platz. Der beste Mitteleuropäer war der Südtiroler Demetz (Italien). Hinter Smolej landeten alle deutschen, schweizerischen, tschechoslowakischen, polnischen, österreichischen und die übrigen favorisierten italienischen Teilnehmer.

Die Ergebnisse:

1. Pitkänen (Finnland) 1:09.37;
2. Dahlquist (Schweden) 1:10.02;
3. Jalkanen (Finnland) 1:10.56;
4. Matsbo (Schweden) 1:18.03;
5. Lauronen (Finnland) 1:11.19;
6. Kurrikala (Finnland) 1:11.26;
7. Pallin (Schweden) 1:11.38;
8. Hoffsbakken (Norwegen) 1:11.36;
9. Back (Schweden) 1:12.01;
10. Niemi (Finnland) 1:12.07.

Gestern wurde der Sprunglauf absolviert. Als Sieger ging A. Ruud, der jüngste der Brüder Ruud, hervor, der zwar nicht die größten Weiten erzielte, aber den schönsten und reinsten Stil zeigte. Zweiter wurde der Pole Marusarz, der mit 67 Meter den weitesten Sprung erzielte. Dann folgten der Finne Myrha, der Oesterreicher Bradl und der Norweger Anderson.

Praček fliegt ungefährdet

DIE JUGOSLAWISCHEN SKIMEISTERSCHAFTEN IN DER ALPINEN KOMBINATION.

Auf den Steilhängen des »Pusti Rovt« oberhalb Jesenice wurden Samstag und Sonntag die jugoslawischen Skimeisterschaften in der alpinen Kombination zur Entscheidung gebracht. Sowohl in der Abfahrt, als auch im Slalom trug Cyrill Praček aus Jesenice den Sieg davon, sodaß auch sein Sieg in der Kombination recht überzeugend war.

Die Abfahrtsstrecke wurde auf einer 3,8 Kilometer langen Strecke bei einem Höhenunterschied von 600 Meter ausgesteckt. Die Resultate waren:

1. Die Abfahrtsstrecke wurde auf einer 3,8 Kilometer langen Strecke bei einem Höhenunterschied von 600 Meter ausgesteckt. Die Resultate waren:

Er war zwar die Braut los, dafür hatte er aber einen Kampf geleistet, der trotz der Überlegenheit des Korporals bis in die dritte Runde gegangen war. Sein Boxerhutm hatte nicht geflitten. Wo beschloß im Gegenteile, jetzt ganz in die Boxerlaufbahn überzugehen. Mit diesem Entschluß soll auch die schöne Maria durchaus einverstanden sein.

1. Praček (Skala) 3:15.5.
2. Znidar (Gorenjec) 3:24.8
3. Voller (Ljubljana) 3:25.8.
4. Lukanc (Tržič) 3:26.4.

Der Slalomlauf wurde über eine Strecke von etwa 300 Meter bei einem Höhenunterschied von 70 Meter ausgetragen. Die Strecke, auf der 26 Tore zu bewältigen waren, wies verschiedene Schwierigkeiten auf. Nachstehend die Ergebnisse:

1. Praček (Skala) 1:37.2.
2. Heim (Skala) 1:40.5.
3. Mali (Skala) 1:49.
4. Ankele (Tržič) 1:50.1.
5. Voller (Ljubljana) 1:55.8.

In der Kombination fiel die Reihung wie folgt aus:

1. Praček 100 Punkte, 2. Heim 95.445,
3. Ankele 89.805, 4. Voller 89.4, 5. Mali 87.54, 6. Znidar 86.24, 7. Podkubovšek (SSK, Maribor) 79.62, 8. Gradišnik (Celje) 79.58, 9. Tavčar (Ilirija) 75.06, 10. Antonov (Skala) 72.95.

In der ersten Klasse siegte Praček, in der zweiten Gradišnik, in der dritten Voller. Podkubovšek, der einzige Mariborer Vertreter, hat sich in der starken Konkurrenz ausgezeichnet gehalten.

Sprunglauf in Planica

In Planica gab es gestern wiederum mehrere Sprungveranstaltungen. Das Hauptinteresse war auf die Konkurrenz auf der 65-Meter-Schanze konzentriert, wo auch die besten Springer vereinigt waren. Als Sieger ging diesmal Pribošek (Ilirija) hervor, der mit 57 Meter auch den weitesten Sprung des Tages erzielte. Ihm folgten Zupan (Bratstvo), Florjančič (Ljubljana), Karl Krančnik (Ljubljana) und Novšak (Bohinja). Im Rahmen der Veranstaltungen wurden wiederum mehrere Jugendbewerbe durchgeführt, bei denen insgesamt 70 Springer an den Start gingen.

Frieden im Leichtathletikverband

In Zagreb fand am Sonntag die Jahrestagung des jugoslawischen Leichtathletikverbandes statt, in der, wie es den Anschein hat, die früheren Differenzen liquidiert wurden. Zum Obmann wurde Ing. Gruden, der früher in Maribor wirkte, gewählt. Ferner wurde als Vertreter der Mariborer Vereine Ing. L. a h in den Ausschuß gewählt.

Skijöring am See von Bled

Am zugefrorenen See von Bled brachte gestern der Motoklub »Ilirija« ein Skijöring zur Durchführung. Als Sieger ging Mirko Kobi auf »Northon« vor Šiška (BMW) und Ing. Lukman hervor.

Punčec besiegt Mitić

Nach dem Mißerfolg errang Punčec im Tennisturnier in Beaulieu an der französischen Riviera eine Reihe von schönen Siegen. Zunächst schlug er den Engländer Ritchie 6 : 2, 6 : 2 und dann den Polen Spichala 6 : 1, 8 : 6. Sein nächster Gegner war der englische Meister und Vierte der Welttrangliste Austan, der diesmal mit 7 : 5, 6 : 4 die Ueberlegenheit Punčec' anerkennen mußte. Auch Mitić errang einen großen Sieg gegen Polens Meister Tloczynski mit 7 : 5, 6 : 2. Im Doppel erreichten Punčec-Mitić das Semifinale, wo sie von Rogers-Khosinkie 7 : 5, 7 : 5 geschlagen wurden. Auch Hella Kovač hat sich bis zum Semifinale durchgekämpft.

Auswärtige Fußballspiele

Ljubljana: Grazer Sportklub—Ljubljana 2 : 1.

Celje: Sparta (Zagreb)—Celje 4 : 4.

Zagreb: HAŠK—Concordia 1 : 1.

Beograd: BSK—Jugoslavija 1 : 0, Jedinstvo—BASK 3 : 2.

Osijek: Grafičar—Rapid 1 : 1, Elektra—Olympia 5 : 1.

Varaždin: Slavija—Čakovec 6 : 0.

Graz: Admira—FC Graz 2 : 2, Gratkorn—Voitsberg 5 : 3, Sturm—Donawitz 2 : 1.

Rom: Luchese—Atalanta 3 : 2, Milano—Livorno 1 : 0, Napoli—Ambrosiana 1 : 1, Torino—Liguria 3 : 0, Triestina—Genova 2 : 1, Bari—Lazio 4 : 1, Bologna—Roma 1 : 0, Juventus—Florentina 5 : 2.

Prag: Sparta—Bratislava 3 : 1, Pardubitz—Viktoria Žižkov 3 : 0, Viktoria Pilsen—Pilsen 2 : 1, Kladno—Šleska Ostrava 3 : 1, Nachod—Slavia 5 : 2, Zidenice—Probnitz 4 : 1.

Budapest: Hungaria—Nemzeti 2 : 1, Ferenczvaros—Szűrtetaxi 3 : 2, Phöbus—Kispest 3 : 2, Törekves—Budafok 2 : 0, Bocskai—Szeged 2 : 0, Győr—Elektromos 1 : 1.

Ein neuer Schwimm-Weltrekord stellte in Rotterdam die Dänin van Veen über 200 Meter Freistil mit 2:24.6 auf.

Unterstützet die

Antituberkulosenliga

Aus Celje

c. **Todesfall.** Sonnabend morgen ist in Celje der Fachlehrer Adolf R a d i č im 61. Lebensjahr von seinem tödlichen Leiden, das ihn schon lange gequält hatte, durch den Tod erlöst worden. Er stammt von der Krainfel Krk, lebte aber 17 Jahre hindurch in unserer Stadt. Im Jahre 1921 kam er als erster Lehrer der serbokroatischen Sprache an unsere Volks- und Bürgerschule. Im Jahre 1923 bekam er die Stelle eines Fachlehrers an der hiesigen Handelschule, welche er bis zu seiner krankheitsbedingten Pensionierung im Jahre 1927 bekleidete. Seine Gattin war im vor fünf Jahren im Tod vorausgegangen, was an seinem schweren Leiden, das er mit großer Geduld ertrug, sehr gequält hatte. Er hinterläßt seine Tochter Jol. Mag. Pharm. Nada Radč und seinen Sohn Vladimir, der hier die Mittelschule besucht. Was sterblich an ihm war, wird heute, den 27. d. um 16.30 Uhr am hiesigen Umgebungsfriedhof beigesetzt. Er ruhe in Frieden!

c. **Silberne Hochzeit.** Dieser Tage feierte der Straßeninspektor und Besitzer Michael S u l m a n in Branstö mit seiner Gattin im Kreis der nächsten Angehörigen den 25. Jahrestag der Eheschließung. Wir beglückwünschen das Jubelpaar und freuen uns mit ihm.

c. **„Erkennst du mich?“** Der C. M. G. B. erlammte in den reichhaltigsten Spenden der Damen die Opferwilligkeit seiner Gönner und dankt auf diesem Wege für die Hilfe zum guten Gelingen des Festes.

c. **Volkschule.** Ueber die Steine im menschlichen Leibe spricht an Hand zahlreicher Lichtbilder am Montag, den 28. d. im Rahmen der Volkschule im Zeichenaal der Anabibürgerstraße der bekannte Chirurg Dr. Slavko R a t o v e c aus Ljubljana. Beginn um 20 Uhr.

c. **Lehrerversammlung.** Kürzlich traf sich die Lehrerschaft des Bezirkes Laško in Zidani most zu einer Besprechung, die vom Schulverwalter K i s l i n g e r aus Laško geleitet wurde. Zu dieser Tagung war auch der bekannte Slawist Dr. Rudolf K o l a r i č eingeladen, der über die neue slawische Rechtschreibung einen interessanten Vortrag hielt.

c. **Jahresversammlung der Kaufleutevereinigung.** Die Vereinigung der Kaufleute in Celje (Družba trgovcev za mesto Celje) wird ihre diesjährige Hauptversammlung am Donnerstag, den 3. März im Kleinen Saal des »Karadni dom« abhalten. Beginn um 18 Uhr. Die Einladungskarte ist am Saaleingang abzugeben.

c. **Mojskranos Springertriumph in Celje.** Draußen, in Biske bei Celje, liegt die alte Schanze des Skiklubs Celje. Es gibt Sonne, Wärme und schönes Wetter! Sonne über Biske, dem kleinen Skiparadies! Es ist eine halbe Stunde vor Beginn des Sprunglaufes um die Meisterschaft von Celje, aber schon ist das Stadion voll, voll von Menschen. Das Stadion bietet ein wahrhaft gewaltiges Bild. Da ist die Sprungschanze, hineingebaut in den Berg, mit ihrem Schanzenstisch, und davor der weite weiße Anlauf, der mit starkem Gefälle in das Rund des Stadions führt. Erster unter den Senioren wurde Abin J a l o p i č vom Skiklub Domje-Mojstrana mit 220.55 Punkten (29 und 31 Meter). Japotic stand auch den weitesten Sprung des Tages. Erster unter den Junioren wurde Anatol G o r i č a n mit 207.50 Punkten (21.5 und 23 Meter). Ueber den ausgezeichneten Sprunglauf soll noch ausführlicher gesprochen werden.

c. **Vor dem Richter.** Der Dreierjüngling des Kreisgerichtes Celje verurteilte wegen Einbruchdiebstahls den 53 Jahre alten Schuhmacher Jernej Korošec aus Loče zu einem Jahr Kerker, den 55jährigen Bergarbeiter Anton Cvetrežnik zu 20 Monaten Kerker, den 63 Jahre alten Arbeiter Franz Zohar aus St. Rupert bei Laško zu einem Monat strengen Arrest und den 32 Jahre alten Arbeiter Rudolf Kenda aus Italien zu 300 Dinar Geldstrafe. Die Genannten hatten im Jahre 1935 in die Wohnung des Schuhmachers Ludwig Katej in Sp. Rudinja bei Celje einen Einbruchdiebstahl verübt und eine Nähmaschine sowie Kleider und Wäsche erbeutet. Cvetrežnik ist bereits mit 22 Jahren Kerker vorbestraft.

JEDEN MORGEN JÜNGER!



Heute abend: Tragen Sie die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung auf, die Biocel enthält, jene erstaunliche Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien. Diese wesentliche Hautzellennahrung wird von sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewonnen. Die Wissenschaft weiß jetzt, dass Falten entstehen, wenn die Haut diesen natürlichen Bestandteil verliert. Während Sie schlafen, führt die Creme Tokalon Biocel Hautnahrung diesen Bestandteil der Haut zu und macht sie wieder glatt, fest und jung.

Morgen früh Sehen Sie doch, um wieviel frischer und glatter Ihre Haut nach der ersten Anwendung geworden ist. In ein paar Tagen fangen die Falten an zu verschwinden. In einer Woche sehen Sie um Jahre jünger aus. Morgens gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon; sie löst Mitesser auf und macht die Haut zart, glatt und weiss. Frauen von 50 Jahren können einen bezaubernden Teint erlangen, auf den jedes junge Mädchen stolz sein würde. Erfolgreiche Ergebnisse garantiert oder das Geld zurückerstattet.

Verschiedenes

Gemischthandlung. alter Posten samt Inventar, ein gerichtetes 2 Zimmer, Küche usw. in Maribor, verkehrsreiche Straße, Fabriksviertel, wegen Familienangelegenheiten günstig zu verkaufen. — Adr. Verw. 1844

Wann? Wo? Dienstag, den 1. März Faschingsrummel. — Prima Eigenbauweine. — Schrammelmusik — Masken willkommen! — Gasthof »Turista, Betnavska c. 39. 1835

Allgemein bekannt und beliebt: sind aber doch Cebokli's täglich frische Faschingskräp-fen! 1662

Annemarie Roman von Paul Hain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 2

„Kommen Sie doch, ich heiße ja nicht, Hel-ne Fräulein.“ Ihn ist, als ob einen Augen-blick lang ein troher Schimmer über das Gesicht des Mädchens huschte — aber es ist ein Jögern in ihr.

Leise antwortet sie: „Ja — ich hab' doch mein Alltagskleid an, Herr — Herr —“

„Trautenaus — Inspektor“, sagt er mit einer freundlichen Höflichkeit und läßt den Blick rasch über ihre Gestalt gleiten.

Nun ja — es ist ein einfaches Kleidchen, das um sie hängt, kein so bunter Sonntags-tracht, wie ihn die Mädels da drinnen anha-ben. Ein graues, schlichtes Nähhchen, mit einem kleinen, viereckigen Ausschnitt am Hals, und halblangen Ärmeln.

Trautenaus hört es wieder hinter sich zi-scheln. „Bechmarie —“. Und wieder das selbe Zischeln.

„Na, was macht das schon“, sagt er, „ich bin auch nicht in Gala und bin gerade so in Ihr Dorf hineingewechselt. Mir gefallen Sie auch so, wie Sie sind.“

Er lächelt auf sie herab, sie hebt schon den Blick. Mein Gott, denkt er — was sie für helle Augen hat — und was für ein seltsa-mer Schleier darüber liegt. So etwa — wie der leichte Dampf über Frühlingstälern oder den Wiesen in der Morgenfrühe —

„Guten Tag — und ein Glas Landwein dazu — ja?“

Und nun zögert das Mädchen nicht mehr, da er sie wieder läßt am Arm berühren. Sie geht an seiner Seite — leicht und leicht und fester, in einer bezaubernd anmutigen Haltung, empfindet Hans Jochen von Trau-tenaus in einer merkwürdigen Verwunderung, plötzlich klingt noch einmal jenes selbe

gezißelte, spöttische Wort in ihm auf — „Bechmarie“ —, aber da stehen sie schon beide im vollen Saal, in dem gerade die Dchingsbum-Kapelle einen flotten Walzer flötet und trompetet und fünf Musikanten die roten Backen aufpuffen. Ein Walzer von dem seligen Johann Strauß, steht Trau-tenaus fest — aber der hätte ihn allerdings auf seiner Geige und mit seiner Kapelle etwas anders gespielt, diese Donauwellen, der Herr Hofkapellmeister aus Wien. Nun — dem munteren Bößchen hier im Arm von Peter Malle genügt es so, wie es vom Podium klingt, und schließlich kommt es wohl auf das Herz an, wie es jeweils die Musik emp-findet. Und ein Walzer — ha, einen Walzer können sie auch hier auf dem Lande tanzen, die schamden Dirnen und Burischen.

Und da dreht sich nun der Hans Jochen von Trautenaus mitten im Gewirr der an-deren mit dem fremden Mädchen herum, ab und zu fängt er neugierige Blicke der an-deren Paare auf, aber sie führen ihn nicht. Er lächelt verkommen, während er das Mä-del in seinem Arm so federleicht fühlt. Erst jetzt sieht er den vollen, goldigen Glanz ih-res seidigen Haars, erst jetzt, da sie ein we-nig verwundert den Kopf zu ihm hebt, sieht er in dieses helle, seine Gesicht richtig hin-ein, und ein feltam bellendes und ver-wirrendes Gefühl überkommt ihn Wie klar und rein und kindhaft froh diese hellen, blau-en Mädchenaugen blicken! Weiß Gott — wenn dieses Mädel in einem kostbaren Kleid stecken würde — ach, auch so, in dem grauen und schon verwachsenen, aber sauberen Kleid-chen sieht sie wie eine kleine, schlanke, schma-le Prinzessin aus!

Vielleicht sollte ich deswegen eine Panne

Gambrinushalle. Erstklassige Hausmannskost. Abonnenten werden aufgenommen. 1781

Koppel - Schreibmaschinen sind deutsche Qualitätserzeug-nisse. Bestes Material, leicht-er Gang modern. Konstruk-tion. Langjährige Garantie! Auch auf Raten! In allen Größen und Preislagen bei der Generalvertretung Klein-dienst & Posch, Maribor. Alek-sandrova 44. vis-a-vis Hotel »Meran«. 1141

Kleinere Metallgießerei gün-stig zu vergeben od. zu ver-kaufen an geschäftstüchtigen Gießer. Anträge unter »Prima Schmelzofen« an die Verw. 1836

Zu vermieten

Möbliertes Kabinett in Park-nähe sofort zu vergeben. — Adr. Verw. 1829

Möbl. Zimmer mit Badezim-mer zu vermieten. Adr. Ver-waltung. 1839

Schöne Drezzimmerwohnung in der Nähe des Stadtparkes sofort zu vermieten. Adr. in der Verw. 1840

Abgeschlossene, sonnige, rei-ne Zweizimmerwohnung samt großem Zubehör an erwach-sene Familie zu vergeben ab 1. April. Dalmatinska ul. 10. 1841

Besseres Fräulein oder ältere Dame mit Beruf wird auf Bett und Kost genommen. — Tržaska 8-I. 1845

Sep. Zimmer samt ganzer Verpflegung. Vodnikov trg 5. 1. St. 1846

Zwei Herren werden auf Kost u. Wohnung genommen. Zimmer mit sep. Eingang. — Koroševa 6-II, T. 8. 1854

Zu kaufen gesucht

Kaufe alte Mistbeefenster, Fensterscheiben etc. Anträge unter »Fensterglas« an die Verw. 1838

Zu verkaufen

Nora - Kugelspielapparat mit 1 Din. Einwurf zu verkaufen. Hotel »Mariborski dvor«. 1850

Unterricht

Slowenisch, Italienisch! In nur 6 Monaten geläufiges Sprechen. Rationelle, indivi-duell angewandte Methode. Peric, Trubarjeva 4. Telefon 24-24. 1849

Offene Stellen

Harmonikaspieler für Fa-schingsdienstag gesucht. Mel-ska 10. Gasthaus. 1847

Ein gutes, braves Dienstmä-dchen wird gesucht. Adr. Ver-waltung. 1848

Geschäftslokal im Stadtzentrum gesucht.

Event. Ablöse oder Renovierung wird gezahlt. Antr. unt. „3 Monate Zins voraus“ an die Verw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Verlustes unserer unvergesslichen Tochter, bzw. Mutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Josefine Bauman

Besitzerin

zugekommen sind, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Pfarrer und geistl. Rat Edvald Bračko als Leiter des Konduktes sowie Herrn Kaplan Ravšel für die Abschiedsworte am Gra-be. Des weiteren danken wir recht herzlich Herrn Dr. S. Kapralov und der ehrw. Schwester Scholastika für die aufopfernde Pflege der Verblie-benen, dem Sängerkorps für die Trauerweisen und der Feuerwehr für das ehrende Geleite.

Recht herzlichen Dank allen Spendern von Kränzen und Blumen und allen jenen, die unserer Unvergesslichen das letzte ehrende Geleite gaben

Sv. Ili v Slov. gorica, am 28. Februar 1938.

Familien: Trobas, Rošker und Bauman.

haben, geht es ihm durch den Sinn. Gerade hier, noch ein froher Abschied vom Jungge-fellenleben? Letzte heitere Erinnerung an das freie, schöne Leben — an die Liebe — die überall am Wege blüht. Voller Stolz: So war es einmal — es wird nie mehr wie-derkommen, dieses plötzliche Herzklopfen, diese Freude an einem lieben Mädel, dieser leichte, beglückende Rausch.

Abchied nehmen, Hans Jochen! Mit einem Male faßt er das Mädel fester um die schmalen Hüften und preßt sie leicht an sich.

Sie zuckt zusammen und biegt sich schon zurück.

Gleich lodert er den Griff. Zwei Augen-paare treffen sich.

„Wie leicht Sie tanzen“, flüstert Traute-nau, sich etwas herabbeugend. „Man spürt ja kaum, daß man Sie im Arm hält.“

„Sie machen sich lustig, Herr —“ „Nein, ich bin nur sehr froh, daß ich Ih-nen begegne bin.“

Eine matte Röte färbt ihr die Wangen. Spöttisch lächelnde Gesichter wenden sich nach dem Paar um.

„Nun ist es genug“, bittet das Mädchen. Die Kapelle hört auf zu spielen. Die Musi-kanten haben Durst und greifen nach den Biergläsern, die unter ihren Stühlen stehen. Angstlich sieht sich Trautenaus Tänzerin um.

„Erst noch ein Glas Wein, das gehört sich“, sagt er und schiebt den Arm unter den ihren, sie durch das Gedränge führend. Tröh-lich blickt er sie an. Lieber Gott, was war das für ein herrlicher Tanz. Er hat schon in anderen Sälen und mit sehr gepflegten jun-gen Damen Walzer getanzt und doch ist ihm irgendwie, als ob er noch niemals mit sei-ner Partnerin so innig im Rhythmus ver-bunden war.

„Es geht nicht“, sagt das Mädchen, „nein, wirklich nicht — bitte —“

„Oho, mein Fräulein, Sie wissen ja gar nicht, wie dankbar ich Ihnen für diesen Abend bin — auch wenn es nur vielleicht eine kurze Stunde ist.“

Er führt sie durch das Gedränge des Saales. Ein zwei kräftige Burischen, die wohl schon nicht nur dem Tanz, sondern auch dem Bier munter zugeprochen haben, rem-peln ihn an und laden dem Mädchen spöt-tisch ins Gesicht.

„Die Bechmarie auch da? Lumpenprin-zeßin — haha —“

Einige Mädels in der Nähe lichern laut und haben spitze funkelnde Augen. Das Mädchen wird bläulich, Hans Jochen von Trautenaus überlegt nicht lange. Er schiebt mit einer sehr energischen Armbeugung die zu aufdringlichen Burischen beiseite, daß sie beinahe ins Rutschen kommen.

„Keine Dummheiten“, lacht er dabei lie-benswürdig.

„Ach Gottchen — wo'n Graf?“ stottert einer lächelnd und scheint Luft zu haben, handgreiflich werden zu wollen. Aber Trau-tenaus Gestalt, die die andern um halbe Kopfeslänge überragt, scheint noch etwas zu wachsen, und in seine Züge kommt eine un-gemütliche Härte, und außerdem sieht dieser ganze Mensch jetzt mit einem Male so aus, als ob mit ihm nicht zu spaßen wäre. Diese hohe, breitschulterige, durchtrainierte Män-nergestalt hat gute Muskeln, das merken die andern sichtlich — es ist etwas Beherr-scherisches in seiner Erscheinung, und kein braunes, lässiges Gesicht sieht wie aus Bron-ze geschmitten aus.

Da geht er schon gelassen weiter, hat sein Mädchen sicher am Arm und entdeckt in ei-nem kleinen Nebenzimmer noch einen Tisch mit zwei freien Plätzen. Sein Gesicht ent-spannt sich wieder.

„So, kleines Fräulein — nun sträuben Sie sich nicht länger“, er rückt ihr den Stuhl zurecht. In den andern Tischen wenden sich erlauchte Gesichter ihnen zu.

Das Mädel kraut ein wenig die fein ge-schnittene Nase und seht sich. Eine leichte Röte ist in ihrem Gesicht und in den blauen Augen ist ein Glänzen, als läßen sie in die tiefste Herrlichkeit der Welt hinein.

(Fortsetzung folgt).